Montag, den 6. März 1922.

# Bochumer Zeitung
# Märkischer Sprecher

94. Jahrgang. — Nr. 55.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 3693.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Bezugspreis: In Bochum u. Umgebung monatlich 13.— Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 45.— Mk., monatlich 15.— Mk., frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Schriftleitung von 11—12 Uhr vorm. und 5—6 Uhr nachmittags. — Im Falle höherer Gewalt, auch durch Krieg oder Streiks verursacht, erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung und Leistung von Schadenersatz. — Kostenlose Unfallunterstützung von 300 Mk. nach Maßgabe unserer Bedingungen.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 80 Pfg., Familienanzeigen 70 Pfg., Stellengesuche 60 Pfg.; außerhalb 1.— Mk. für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Reklameteil, 77 mm Spaltenbreite, für 1 mm Höhe 4.— Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. — Bei zwangsweiser Betreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

## Rücktritt Lloyd Georges am Mittwoch?

**Aus London wird gemeldet: In einer Unterredung mit Chamberlain über das Ultimatum Lloyd Georges an die Unionisten erklärte deren Führer Younger, daß er von seinem Standpunkt nicht abgehen könne, worauf Chamberlain zu verstehen gab, daß dann die gesamte Regierung zurücktreten werde. Die Krise scheint also eine weitere Verschärfung erfahren zu haben. Man befürchtet jetzt allgemein in den maßgebenden Kreisen, daß Lloyd George seine Drohung, am kommenden Mittwoch zurückzutreten, wahrmachen wird.**

### Chamberlain über die wankende Koalition.

In Oxford führte Chamberlain über die Koalition u. a. aus:

Als ich Nachfolger Bonar Laws wurde, teilte Lloyd George mir mit, daß er beim Rücktritt Asquiths sich nicht um den Posten eines Premierministers bemüht hätte. Er hätte sich damals bereit erklärt, dem Lande unter einem Premierminister Bonar Laws oder Balfours zu dienen, aber diese beiden erwiderten ihm, sie glaubten, es liege im Interesse des Landes, daß Lloyd George Premierminister werde. Sicher hat Lloyd George wiederholt erklärt, wenn seine unionistischen Kollegen glaubten, daß den nationalen Interessen besser gedient würde, wenn er seine Demission gäbe, so würde er dies unverzüglich tun und bereit sein, mit uns zusammenzuarbeiten, um die von ihm im Unterhause verkündigte Politik zum Erfolge zu verhelfen. Diese Erklärung beweise, daß es Lloyd George bekannt war, daß das Gefühl einer gewissen Unruhe im Lande sich verbreitete. Neuerdings hat er sich mir gegenüber nochmals bereit erklärt, zurückzutreten und, ohne meine Antwort abzuwarten, anheimgestellt, über diese Frage die Ansicht der Ministerkollegen zu hören. Ich habe sie gefragt und wir haben einstimmig geantwortet, daß unseres Erachtens dem Interesse der Nation und dem Interesse unserer Partei durch den Rücktritt Lloyd Georges kein Dienst erwiesen würde. Wir haben erklärt, daß wir der Mitarbeit seiner liberalen Kollegen große Bedeutung beimessen und daß keine Regierung, die aus den Mitgliedern derselben Partei bestanden hätte, in der Lage gewesen wäre, England durch die Schwierigkeiten und Gefahren des Krieges mit größerer Geschicklichkeit hindurchzusteuern, als es die politische Kombination Lloyd Georges getan hat.

**Lord Robert Cecil**

sagte in seiner Rede in Welwyn, der große Fehler der Koalition sei, daß sie keine klardefinierte Politik besitze. Sie zeige auch nicht Mut genug, um Maßnahmen zu beschließen, die der Koalition selbst Schaden zufügen könnten. Die Ansicht, daß die Koalition den Erfordernissen der Gegenwart nicht genüge, verbreite sich immer mehr. Cecil sagte noch, der einzige Erfolg der Koalition in der auswärtigen Politik sei die Konferenz von Washington gewesen, d. h. eine Konferenz, an der Lloyd George nicht teilgenommen habe.

### Französische Besorgnisse wegen des Rücktritts Lloyd Georges.

Miliet schreibt im „Paris-Midi": Wenn Lloyd George zurücktritt, wird den Vorteil davon haben die Mehrheit der Linken, die sich wahrscheinlich aus der stark anwachsenden Arbeiterpartei und den unabhängigen Liberalen zusammensetzen wird. Der Pakt zwischen England und Frankreich würde von der Opposition der Arbeiterpartei zunichte gemacht werden.

## Die Anleihepolitik Amerikas.

**Washington**, 5. März. (Reuter.) Das Staatsdepartement teilte den zu ihm in Beziehung stehenden Bankiers mit, sie möchten die Regierung über die Bedingungen der an auswärtige Regierungen und Stadtverwaltungen zu gewährenden Darlehen genau unterrichten, ehe die Verhandlungen zum Abschluß kämen. Eine vorherige Benachrichtigung der Regierung sei zwar gesetzlich nicht erforderlich, da aber die Staatsinteressen in Frage kommen könnten, wünsche die Regierung Gelegenheit zu haben, jede Einzelheit zu billigen oder abzulehnen.

„Chicago Tribune" bemerkt hierzu, dieser Schritt werde in amerikanischen Finanzkreisen als eine ernste Warnung aufgefaßt.

*

Um ein ungefähres Bild von den Schulden zu geben, die fast alle Staaten Europas bei Amerika haben, führen wir nur einige Länder an. Die Gesamtverpflichtungen betragen in Dollar ausgedrückt: für Oesterreich 24 056 000, für Belgien 375 280 000, für Frankreich 3 350 763 000, für Großbritannien 4 166 318 000, für Griechenland 15 Millionen, für Italien 1 648 034 000, für Polen 185 669 000, für Rußland 192 601 000. Dazu kommt noch die ungeheure Summe von anderen Staaten. Es ergibt sich schließlich eine Gesamtsumme von 10 141 268 000 Dollar. Dieser Endsumme sind annähernd 1 Milliarde Dollar aufgelaufener und unbezahlter Zinsen hinzuzurechnen.

Außer diesen amerikanischen Schulden steht Frankreich noch in England mit 2 Milliarden 700 Millionen Dollar zu Buch, so daß es an England und Amerika einen Gesamtbetrag von 6 Milliarden 50 Millionen Dollar schuldet. Beinahe ebenso ist es bei Italien. Es schuldet außerdem Betrag von 1 Milliarde 648 Millionen Dollar bei den Vereinigten Staaten Großbritannien weitere 2 Milliarden 312 Milliarden Dollar, insgesamt somit beiden Ländern 3 Milliarden 950 Millionen Dollar

In keinem Vergleich aber zu diesen Zahlen stehen die Reparationsverpflichtungen Deutschlands, die 32 Milliarden Dollar betragen.

# Der Wiederaufbauetat vor dem Reichstag.

**Frankreich und der deutsche Wiederaufbau. — Die Entschädigung der Auslandsdeutschen. — Die vertriebenen Domänenpächter aus Neupolen.**

## Deutscher Reichstag.

180. Sitzung vom 4. März.

Nach debatteloser Erledigung kleinerer Vorlagen durch Ausschußüberweisung wird die zweite Beratung des

**Wiederaufbauetats**

fortgesetzt.

**Staatssekretär Dr. Müller**

bezeichnet die Pressemeldungen über eine geplante Auflösung des Ministeriums für aus der Luft gegriffen. Der komplizierte Apparat kann nicht ohne weiteres einem anderen Ministerium angegliedert werden. Auch der Streichung von 78 Stellen habe das Ministerium nur mit schwerem Herzen zugestimmt. Es bringe den geschädigten Auslands- und Kolonialdeutschen das größte Wohlwollen entgegen und bedauere nur, daß es nicht alle berechtigten Wünsche erfüllen kann. Der Abbau der Kolonialverwaltung werde nicht verzögert, obwohl wir unverrückbar an der Hoffnung festhielten, daß wir wieder Kolonien erhalten würden. Redner bedauert, daß es nicht möglich war, mit Frankreich über den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu einem Einvernehmen zu gelangen. Aber alle unsere Anregungen seien bei der französischen Regierung unbeachtet geblieben. (Hört, hört!) Unser Angebot auf Lieferung von 20 000 Holzhäusern hat schließlich nur zur Annahme von 76 Probehäusern geführt **Auf unserer Seite war immer Bereitwilligkeit über Bereitwilligkeit, auf der französischen Seite nur Ablehnung.** Die französischen Sozialisten sind für die Beschäftigung deutscher Arbeiter am Wiederaufbau, das französische Unternehmertum ist aber dagegen. Trotz aller Abweisungen werde die deutsche Regierung fortfahren, Material, Sach- und Arbeitsleistungen zum Wiederaufbau zur Verfügung zu stellen.

Abg. Dr. **Haas** (Dem.): Mit dem Verständnis und dem guten Willen für die Notlage der Auslandsdeutschen ist nichts getan. Man muß ihnen endlich ausreichend und vor allem schnell helfen. Der im Referentenentwurf der Regierung vorgeschlagene Zahlungsmodus, der den Geschädigten nur einen Teil ihrer Ansprüche in bar vergütet, den Rest aber in noch mehrere Jahre laufende Schatzanweisungen und Schuldverschreibungen, verstößt gegen die Würde des Reiches. Der Gedanke der unverzinslichen Schuldverschreibungen darf in dem neuen Zahlungsplan nicht wieder erscheinen. Auch Valutaschuldner dürfen nicht ungleichmäßig behandelt werden. Speziell darf die Regierung die nicht im Stich lassen, die während des Krieges im Auslande Kredite aufgenommen haben, um die deutsche Mark zu schonen, und die jetzt die Schulden in fremder Währung zurückzahlen sollen.

Abg. Dr. **Fleischer** (Zentr.): Wir billigen die Beibehaltung des Ministeriums, aber die Regierung mag sich keiner Täuschung hingeben. Wenn die Sedisvakanz in der Leitung des Ministeriums weiter bestehen bleibt, wird sich in kurzer Zeit diese Debatte wiederholen. Geeignete Männer drängen sich nicht in großer Zahl zu einem Portefeuille. Trotzdem wünschen wir, daß diese Vakanz so schnell wie möglich beseitigt wird. Das ist kein Mißtrauen gegen den Staatssekretär. Er hat verstanden, das Ministerium derart zu leiten, daß der Minister entbehrlich war. Richtiger wäre es, das Ministerium zu nennen Ministerium zur Durchführung der wirtschaftlichen Bestimmungen des Friedensvertrages. Dieser Titel würde auch der großen Oeffentlichkeit die Notwendigkeit des Ministeriums beweisen. Die Folge der polnischen Bestimmungen über die

**Liquidation von Privatvermögen**

ist, daß namentlich viele Gutsbesitzer es vorziehen, ihr Besitztum zu verkaufen und nach Deutschland auszuwandern. Wir haben einen neuen bedenklichen Zustrom östlicher Volksgenossen zu fürchten, denen die Möglichkeit einer neuen Existenz gegeben werden muß. Die aus Polen vertriebenen Domänenpächter haben noch immer keine Entschädigung erhalten. Mit dem Abgeordneten Haas sind wir der Meinung, daß der Verkehr zwischen den Interessenten in den zerstörten Gebieten und den deutschen Lieferungsverbänden ein direkter sein muß. Die Geschädigten müssen endlich erfahren, was die deutsche Regierung zu ihren Gunsten unternommen hat und was die französische Regierung abgelehnt hat. In den Kreisen der rheinischen Reedereien bestehen Befürchtungen wegen Ablieferung der Schiffe. Hoffentlich wird der amerikanische Schiedsspruch nicht dahin lauten, daß eine Schiffahrtsgesellschaft von der Reparationspflicht befreit wird, weil Holländer an ihr beteiligt sind. (Beifall im Zentr.)

Abg. **Lawerenz** (Dn.) schildert die allen Völkern Hohn sprechenden augenblicklichen Verhältnisse in den geraubten Kolonien und nennt das Mandatsystem unsinnig und unwürdig.

**Um das Steuerkompromiß.**

Der Etat des Wiederaufbauministeriums wird sodann genehmigt und eine Entschließung angenommen, in der eine Denkschrift über die Umgestaltung des Ministeriums gefordert wird. Es entspinnt sich dann über den Vorschlag des Präsidenten Löbe, die nächste Sitzung erst am Donnerstag, den 9. März, abzuhalten, um den Ausschüssen und namentlich dem Steuerausschuß Zeit zum Abschluß ihrer Beratungen zu geben und dann am Donnerstag das Branntweinmonopol zu beraten, eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Redner der Rechten widersprechen der Tagesordnung, weil die Ausschußberatungen bis Donnerstag noch nicht abgeschlossen sein könnten, und die Kommunisten aus dem Grunde, weil man bei den Steuervorlagen nicht mit indirekten Steuern den Anfang machen solle.

**Reichskanzler Dr. Wirth** greift in die Debatte ein. Er erkennt an, daß die Ausschüsse sachlich und fleißig gearbeitet haben, betont aber, daß eine rasche Erledigung der großen Steuervorlagen jetzt nach der monatelangen Vorberatung auch aus außenpolitischen Gründen als eine Notwendigkeit anzusehen sei. Ueber das Steuerkompromiß müsse endlich die Entscheidung fallen. Wollten wir in der Welt ernst genommen werden, müßten wir schleunigst zur Entscheidung gelangen.

Der Vorschlag des Präsidenten wurde angenommen. Die nächste Sitzung findet also Donnerstag nachm. gegen 2 Uhr statt.

## Die Lösung der Steuerfragen.

### Vertagung des Reichstags bis Donnerstag.

Im Anschluß an die Kabinettssitzung am Freitag hat eine Besprechung des Reichskanzlers und des Finanzministers Dr. Hermes mit den Führern der Koalitionsparteien stattgefunden. Der Reichskanzler wies auf die Notwendigkeit hin, die Lösung der Steuerfragen zu beschleunigen und das Steuerkompromiß schon in den nächsten Tagen vor das Plenum des Reichstages zu bringen. Die Parteien stimmten dieser Auffassung zu und erwogen zunächst die Plenarsitzungen ausfallen zu lassen, damit die Ausschüsse die Vorbereitungen in Dauersitzungen beenden können. Die Vorlage dürfte bis Ende nächster Woche vor das Plenum gelangen. Dann wurde die

**Erhebung der Zwangsanleihe**

erörtert. Dr. Hermes machte einen Vorschlag, der eine Art Selbsteinschätzung der Veranlagungspflichtigen zur Zwangsanleihe enthält.

Die Grundlage zur Erhebung der Zwangsanleihe soll der Vermögensbestand vom 31. Dezember 1922 bilden. Man rechnet mit einer durchschnittlichen Belastung von 5 Proz. des Vermögens. Von der Zwangsanleihe sollen befreit werden die Vermögen von etwa 250 000 Mk. und solche Personen, deren Einkommen weniger als etwa 30 000 Mk. im Jahre beträgt. Die Abgabe soll je nach der Größe des Vermögens von 1 bis 10 Proz. gestaffelt werden. Eine 10prozentige Abgabe soll bei einem Vermögen von mehr als 5 Mill. Mk. erreicht werden. Würde die Erhebung der Anleihe nach der Einschätzung zur Vermögenssteuer am 31. Dezember 1922 erfolgen, so wäre mit einem Eingang der Anleihebeträge erst für den Sommer 1923 zu rechnen. Deshalb sollen besondere Vorschriften zur teilweisen Vorauszahlung erlassen werden. Die Einzahlung beabsichtigt man nach einer vorläufigen Selbsteinschätzung zu regeln. Um für die Vorauszahlungen einen Anreiz zu geben, sind für Einzahlungen, die bis zum 1. Juli 1922 erfolgen, Prämien vorgesehen. Für spätere Einzahlungen etwa nach dem 1. Oktober 1923 sind gewisse Zuschläge geplant, also eine Mehrbelastung. Für solche Personen und Unternehmungen, deren Vermögensbestände nur schwer festzustellen sind, soll die vorläufige Zwangsanleihe nach der Einschätzung zum Reichsnotopfer vorgenommen werden können. Es ist geplant, in dem Anleihegesetz auch den Zinsfuß festzusetzen, der nach den ersten zinsfreien drei Jahren gewährt werden soll.

**Der Aeltestenrat des Reichstags**

beschloß, daß der Steuerausschuß die Steuervorlagen und das damit verbundene Kompromiß über die Zwangsanleihe in Vormittags- und Nachmittagssitzungen bis zum Mittwoch der nächsten Woche zum Abschluß bringen soll. Die nächste Vollsitzung des Reichstags beginnt am Donnerstag. Man hofft, die Beratung der Steuervorlagen schnell zu beendigen.

### Die Stellung der Deutschen Volkspartei.

Während der Besprechungen beim Reichskanzler beschäftigte sich die Fraktion der Deutschen Volkspartei mit der Frage der Stellung der Partei zum Steuerkompromiß.

Bezüglich der Zwangsanleihe wird die Deutsche Volkspartei wahrscheinlich den Vorschlag des Finanzministers, die Anleihe auf Grund der Selbsteinschätzung zu erheben und die Vorauszahlung von Beträgen anzuordnen, zustimmen. Hinsichtlich der Verzinsung der Zwangsanleihe ist man in der Volkspartei der Ansicht, daß es angesichts der gesamten wirtschaftlichen Lage nicht zweckmäßig sei, schon jetzt den Zinsfuß festzusetzen, der nach den ersten drei zinsfreien Jahren eingeführt werden soll. Bezüglich der übrigen Steuerprobleme bestehen in der Deutschen Volkspartei noch einige Bedenken gegen die Höhe des Satzes bei der Vermögenssteuer. Der Satz von 10 Proz. bei einem Vermögen von 5 Millionen sei angesichts der Geldentwertung zu hoch.

Was die Haltung der Deutschen Volkspartei gegenüber dem Steuerkompromiß im allgemeinen betrifft, so dürfte die Partei ihre Zustimmung dazu aufrechterhalten, jedoch wird sie bei den Plenarverhandlungen über das Mantelgesetz gewisse Garantien dafür verlangen, daß die Zwangsanleihe nicht etwa zur Sanierung der Verkehrsunternehmungen oder für ähnliche Zwecke verwandt wird.

Dr. Hermes legte den Stand der gegenwärtigen Verhandlungen mit den Koalitionsparteien und den Sachverständigen dar. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei nahmen die Darlegungen des Ministers lediglich zur Kenntnis. In eine Debatte wurde nicht eingetreten. Es wurde der Wunsch ausgedrückt, der Reichsfinanzminister möge, wenn sichere Grundlagen für die Ausgestaltung der Zwangsanleihe gewonnen seien, eine Darstellung von dem Abschluß der Vorarbeiten nicht nur den Koalitionsparteien, sondern auch allen übrigen Parteien des Reichstages zugänglich machen.

### Die Haltung der Mehrheitssozialdemokratie zum Steuerkompromiß.

Ueber die Stellung der Sozialdemokratie zum Steuerkompromiß schreibt der „Vorwärts", daß die Partei am Steuerkompromiß unter allen Umständen festhalten werde. Sie bleibe entschlossen, es durch-

## Smeets zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Köln**, 5. März. Im Beleidigungsprozeß gegen Smeets wurde der Angeklagte in zwei Fällen zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Der Fall der Beleidigung des Reichspräsidenten Ebert wurde von den übrigen Anklagen abgetrennt, da der Reichspräsident in Berlin als Zeuge vernommen werden soll.

## Wiedtfeld in London.

**Nach dem „Daily Telegraph" hängt der Aufenthalt des Direktors der Kruppwerke, Otto Wiedtfeld, mit Verhandlungen zusammen, die augenblicklich mit führenden englischen Banken über die Finanzierung eines großen russischen Unternehmens geführt werden.**

## 1000 Mark für den Zentner Roggen.

Aus dem Kreise Niederbarnim hört die „Deutsche Zeitung", daß besonders in der Gegend Oranienburg bis Wensickendorf Agenten und Aufkäufer von Hof zu Hof ziehen und den Bauern jetzt schon 1000 Mark für den Zentner Roggen der nächsten Ernte bieten. Sie verbreiten das Gerücht, das Brot werde im Herbst etwa 75 Mark kosten. Auf allen Gebieten werde eine außerordentliche Teuerung einsetzen usw.

**Die „Deutsche Zeitung" knüpft hieran die Frage: Wer steckt hinter diesen Leuten, die nicht nur Beunruhigung in die Bevölkerung tragen, sondern durch ihre hohen Angebote den Bauern zum Wucherer machen und das deutsche Volk ins Elend führen.**

## Straßenkämpfe in Fiume.

„Ultro" meldet aus Fiume: Freitag früh 6 Uhr begannen von neuem Straßenkämpfe zwischen den Nationalisten und den Regierungstruppen. Im Laufe der Nacht sind aus Triest, Pola und anderen istrischen Städten etwa 1000 Faszisten mit mehreren Panzerautomobilen und einer großen Menge Munition in Fiume eingetroffen. Die anwesenden Karabinieri traten zum größten Teil auf die Seite der Faszisten. In den ersten Morgenstunden besetzten die Faszisten die Post und das Finanzministerium und belagerten das Regierungsgebäude. Wie behauptet wird, ist im Laufe des Vormittags ein italienisches Torpedoboot nach Fiume gekommen, das mit den Faszisten gemeinsame Sache machte. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt, sie dürfte aber ziemlich bedeutend sein. Es wird versichert, daß die Faszisten im Einvernehmen mit d'Annunzio handeln.

Agenzia Stefani meldet: In einer Kundgebung erklärt der Fiumer nationale Verteidigungsausschuß die provisorische Regierung Zanellas als endgiltig abgesetzt. Die verfassunggebende Versammlung übernimmt bis auf weiteres die ihr vom Haupt der Fiumer Regierung offiziell übertragenen Vollmachten. Der Verteidigungsausschuß legt die Sorge für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit in die Hände der Karabiniert und der italienischen Truppen und fordert Italien auf, die Verwaltung des Fiumer Stadtgebietes in der Person seines gesetzmäßigen Vertreters zu übernehmen, der allein die Ordnung und Ruhe des Landes sichern kann. Aus bewaffneten Bürgern wurde eine Nationalgarde gebildet, die die Ordnung ohne Zwischenfälle völlig wiederhergestellt hat.

Sonntag, den 5. März, nachmittags 5 Uhr beginnend, bei Kibbing ihr Jahresfest. Redner: Herr Jacobi (Gelsenkirchen).

Kreisverband Hattingen.
Vorsitzender: Architekt H. Werner, Hattingen, Talstraße 9, Fernspr. 548.
Geschäftsstelle: H. Kämper, Hattingen, Talstraße 12, Fernspr. 337.

zuführen, wenn auch die bürgerlichen Vertragsteilnehmer loyal beim Abkommen blieben. Die Entscheidung über Sein oder Nichtsein des Steuerkompromisses wird jetzt vermutlich bei der Zwangsanleihe fallen. Die sozialdemokratische Fraktion besteht darauf, daß durch rechtzeitige Veranlagung und Umlegung der Zwangsanleihe ihre Einziehung noch im laufenden Rechnungsjahre gesichert werden kann.

### Entscheidung über den Posten des Reichsfinanzministers.

Wie nach dem Berliner Tageblatt aus parlamentarischen Kreisen verlautet, glaubt der Reichskanzler erst an eine Entscheidung über die definitive Besetzung des Finanzministerpostens, wenn die schwebende Steuerberatung zu einem gewissen Abschluß gekommen ist und die zwischen Dr. Hermes und den Mehrheitssozialisten bestehenden Differenzen überbrückt sind.

Die „Zeit" erklärt, die Frage sei noch nicht klar entschieden, ob Dr. Hermes endgültig zum Reichsfinanzminister ernannt werden soll. Es gewinne aber an Wahrscheinlichkeit, daß eine Entscheidung in diesem Sinne erfolgen wird.

### Die Inseratensteuer im Steuerausschuß.

Der Reichstagsausschuß für Steuerfragen beriet die Inseratensteuer. Alle Anträge, die Ausnahmen zugunsten der kleinen Zeitungen oder die allgemeine Streichung der Steuer befürworteten, wurden abgelehnt. Es bleibt bei den Beschlüssen der ersten Lesung.

---

### Demission des polnischen Kabinetts.

TU. **Wilna**, 5. März. Da die Verhandlungen zwischen der polnischen Regierung und der Delegation von Wilna über den Text des Schriftstückes über die Angliederung des Wilnaer Landes an Polen mißglückt sind, hat, wie die polnische Telegraphenagentur meldet, Ministerpräsident Ponikowski und Staatschef Pilsudski das Rücktrittsgesuch des gesamten Kabinetts eingereicht.

### Genua wankt?

**Die Bestrebungen, die Konferenz von Genua noch weiter hinauszuschieben, finden in der Pariser Presse Unterstützung. „Journal des Debats" behauptet, die Konferenz solle erst Anfang Mai eröffnet werden. In der Osterwoche könne sie nicht stattfinden. Für April aber sei Lloyd George verhindert, teilzunehmen, da die Beratung des Budgets seine Anwesenheit in London notwendig mache.**

---

## Kirche und Schule.

### Der Reichselternbund — unaufhaltsam vorwärts!

Es ist erfreulich, zu sehen, wie in dem ganzen Reich die evangelische Elternbewegung mit Riesenschritten vorwärts schreitet. Aus allen Provinzen kommen Nachrichten, daß überall evangelische Elternvereinigungen zum Schutz der evangelischen Schule erstehen. Auch in Westfalen schreitet diese Bewegung rasch vorwärts. Neuerdings besonders im Mindener, Mecklenburger und Wittgensteiner Gebiet. Die evangelischen Schulgemeinden, die Barmen angeschlossen sind, schließen sich auch in steigender Zahl dem Westfälischen Elternbund, der seinen Sitz in Witten hat, an. So neuerdings die evangelische Elternvereinigung des Siegerlandes mit über 10000 Mitgliedern. Die Mitgliederzahl in Groß-Bochum, Dortmund hat schon 20000 überschritten. Die Elternschaft steht überall klar und deutlich ein, daß am besten für das Wohl ihrer Kinder in der christlichen Schule gesorgt wird. In Gevelsberg waren früher 400 Kinder für die weltlichen Schule angemeldet. Jetzt bei einer neuen Anmeldung sind es nur noch 280, so daß nicht einmal ein volles Schulsystem für die weltliche Schule an einem Ort gegründet werden kann, wo man noch vor kurzem die Gesamtbevölkerung für die weltliche Schule zu gewinnen hoffte. Schulfragen lassen sich nicht durch parteipolitische Hetzreden lösen, sondern einzig und allein durch wissenschaftliche, pädagogische Erwägungen.

---

# Turnen, Spiel und Sport.

## Fußball.

### Die Spiele am 5. März.

Kalter, scharfer Wind. Unfreundliches Wetter. Verschiedentlich noch aufgeweichte Plätze und zuletzt Regen. Zum Glück kamen sämtliche Meisterschaftsspiele unter Dach und Fach. In der Gauliga gab es keine besondere Ueberraschungen. Die flinken Alemannen aus Dortmund setzten auch heute wieder ihren Siegeszug fort, indem sie den alten Kämpen Altenessen mit 2:1 bezwangen. Der Dortmunder Sportklub erlitt heute eine weitere Niederlage, allerdings nicht so hoch wie vergangenen Sonntag, heute wurden sie vom Tabellenletzten Mülheim mit 2:1 geschlagen. Das Spiel M. V. V. Linden gegen Essener Turnerbund kam nicht zum Austrag. Die Gäste hatten es vorgezogen, nicht zu spielen. Man kann es wirklich verstehen; hier sollte der Obmann des Ruhrgaues mal Güte walten lassen. Denn die Essener spielen am kommenden Sonntag in Neuß gegen den Kölner Ballspielklub um die Westdeutsche Meisterschaft. Es ist das schwerste Spiel; und da ist es zu verstehen, wenn der Spielausschuß des Turnerbundes seine Mannschaft schonen will. Hier gilt es der Ehre unseres Ruhrgaues. Ebenso kam das Spiel Bochum 48 — V. f. B. Bielefeld nicht zum Austrag. Wegen des ungewissen Wetters hatte die 48er Vereinsleitung am gestrigen Samstag noch abgesagt.

In der Kreisliga des Hellwegkreises gab es auch nur 1:2-Resultate. Mit Mühe und Not konnten die 08 aus Dortmund die beiden Punkte mit heimnehmen. Der Sportverein Hattingen macht dasselbe. Auch er war mit 2:1 der glückliche Sieger. Die Bochumer Germanen fuhren stark mit Ersatz geschwächt nach Dortmund. 1:2 so lautete auch hier das Resultat.

In A1-Klasse weilte der Spitzenreiter der C-Gruppe Turnverein Winz—Baak beim V. f. B. Henrichshütte. Nach schwerem Kampfe konnte er hier den Sieg an sich reißen. Die Bochumer Westfalen spielten im Gesellschaftsspiel gegen 08 Hüllen 2:2. — Ein gutes Zeichen!

**Gauliga.**

Dortmund 95 — Mülheim 1:2.
V. V. Altenessen — Alemannia Dortmund 1:2.
M. V. V. Linden — Essener Turnerbund und Bochum 48 — V. f. B. Bielefeld fielen aus.

**Tabelle der Gauliga.**

| | Sp. | gew. | u. | verl. | Tore | Pkt. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ess. Turnerbund | 17 | 13 | 3 | 1 | 51:11 | 29 |
| Alemannia Dm. | 17 | 12 | 1 | 4 | 36:21 | 25 |
| Altenessen | 15 | 9 | 1 | 5 | 28:16 | 19 |
| Gelsenkirchen 07 | 17 | 7 | 3 | 7 | 23:19 | 17 |
| Preußen Essen | 18 | 6 | 5 | 7 | 17:21 | 17 |
| Linden | 17 | 6 | 3 | 8 | 33:27 | 15 |
| Bochum 48 | 16 | 4 | 5 | 7 | 16:25 | 13 |
| Dortmund 95 | 16 | 4 | 4 | 8 | 20:36 | 12 |
| Mülheim | 17 | 4 | 1 | 12 | 16:38 | 9 |
| Buer-Erle | 16 | 2 | 6 | 8 | 12:18 | 8 |

**Hellwegkreis: Kreisliga.**

Sprockhövel — 08 Dortmund 1:2.
V. V. 07 Bochum — Hattingen 1:2.
V. f. B. Dortmund — Germania Bochum 1:2.

**Tabelle der Kreisliga**

| | Sp. | gew. | u. | verl. | Tore | Pkt. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 08 Dortmund | 14 | 7 | 6 | 1 | 22:13 | 20:8 |
| Langendreer | 13 | 8 | 3 | 2 | 30:18 | 19:7 |
| Hattingen | 15 | 7 | 2 | 6 | 28:28 | 16:14 |
| Preußen Bochum | 16 | 5 | 6 | 5 | 31:26 | 16:16 |
| Marten | 12 | 7 | 1 | 4 | 31:24 | 15:9 |
| Germania Boch. | 13 | 6 | 1 | 6 | 23:22 | 13:13 |
| Sprockhövel | 14 | 5 | 2 | 7 | 30:32 | 12:16 |
| Borussia Dortm. | 17 | 4 | 4 | 8 | 22:30 | 12:20 |
| Bochum 07 | 14 | 4 | 3 | 7 | 23:35 | 11:17 |
| V. f. B. Dortm. | 15 | 3 | 2 | 10 | 21:40 | 8:22 |

**A 1-Klasse.**

Henrichshütte — Winz-Baak 1:2.
Westfalia Bochum — 08 Hüllen 2:2.

**Aus dem Reich.**

V. f. B. Remscheid — Düsseldorf 99 0:2.
Elberfeld — V. C. 05 1:1.
Minden — Hamm T. u. Sp. 2:7.
**Norddeutschland — Süddeutschland 0:7.**

**V. V. 07 Bochum — Sportverein Hattingen 1:2.** Das Spiel, welches auf dem städtischen Sportplatz an der Castroperstraße zum Austrag kam, hatte zahlreiche Zuschauer angelockt, denen trotz des unfreundlichen Wetters ein flottes, abwechslungsreiches Spiel vorgeführt wurde: Hattingen hat Platzwahl. V. V. 07 stößt an, muß aber gleich den Ball an den Gästesturm abgeben. Die Hattinger Mannschaft findet sich zuerst, und es entstehen gleich zu Anfang brenzliche Momente vorm Bochumer Tor. Schuld daran hatte der Bochumer linke Verteidiger, der mehreremal hintereinander über den Ball trat. Zum Glück waren der rechte Verteidiger und der Torwart auf dem Posten. Allmählich finden sich auch die Bochumer. Das Spiel geht auf und ab. Beide Tore kommen gleich oft in Gefahr, doch immer wieder sind es die beiderseitigen Hintermannschaften, welche gute Wacht halten und es vorerst zu keinem Erfolge kommen lassen. Hattingen bekommt eine Ecke, doch diese bringt nichts ein. Dann geht der Innensturm der Gäste wieder einmal geschlossen vor, und der Halblinke sendet den Ball aus nächster Nähe unhaltbar zum ersten Tor für seine Farben ein. Nach Wiederanstoß kommen die Bochumer in bedrohliche Nähe des Gästetores, doch immer und immer wieder ist es der Linksaußen, der die besten Gelegenheiten verpaßt. In der 25 Minute kritischer Moment vor Bochums Heiligtum, der scharf getretene Ball prallt am Pfosten ab, wird wieder aufgefangen und getreten und hier ist es der kleine rechte Verteidiger, der noch eben das sonstige Tor verhüten kann. Es folgen noch einige Vorstöße von seiten Bochums, doch der Ausgleich will nicht fallen, der Trillerkönig kommt dazwischen. — Halbzeit.

Nach Wiederanstoß dasselbe Bild. Beide Mannschaften strengen sich nun mächtig an. 15 Minuten. Ein schneller Vorstoß des Bochumer rechten Verteidigers, er bringt den Ball gut vor und gibt das Leder gut ab, sein Sturm schießt. — Der Ausgleich! — 1:1. Nun setzt ein erbitterter Kampf ein. Beide Verteidigungen haben harte Arbeit zu verrichten. Unermüdlich füttert der Gästemittelläufer seinen Sturm mit Bällen. Sein Ballverteilen, seine Vorlagen und sein glattes Spiel waren ausgezeichnet. Eine Viertelstunde vor Schluß gelingt es dem linken Läufer Hattingens, das siegbringende Tor zu treten. Bis zum Schluß wird an diesem Ergebnis nichts mehr geändert. — Wie immer stellten die Hattinger eine sympathische Mannschaft. Der einzigste Mann, der nicht so recht auf der Höhe war, war der Rechtsaußen. Die Uebrigen taten voll und ganz ihre Pflicht. Die Bochumer Stürmerreihe hatte ihre beste Waffe der Mittelstürmer, doch wurde er gut abgedeckt. Läuferreihe und Verteidigung, bis auf dem Linken, bei dem es anfangs nicht so recht klappte, waren auf der Höhe. Der Rest der Arbeit wurde von dem guten Wächter erledigt, er war an den beiden Toren unschuldig. Der Schiedsrichter leitete zur Zufriedenheit beider Parteien.

**Sportverein Sprockhövel — 08 Dortmund 1:2.** Auch hier wurde den Zuschauern ein flottes faires Spiel gezeigt. Die Gäste haben Platzwahl und spielen mit dem starken Wind. Eine Ueberlegenheit ist nicht zu verkennen. Bei einem Angriff im Strafraum macht Sprockhövels linker Verteidiger Hand. 11 Meter, der glatt von Dortmund verwandelt wurde. Der Dortmunder Sturm leitet heftige Angriffe ein. Bei einem solchen will der linke Läufer des Platzvereins in höchster Not den Ball an seinen Torwart zurückgeben, doch zu scharf getreten passiert er die Torlinie. So bleibt es bis zum Schluß. — Nach Wiederanstoß ändert sich das Bild. Sprockhövel nimmt das Heft in die Hand. Doch die Dortmunder verteidigen gut und sicher. In der 30. Minute hat der Linksaußen einen guten Moment abgepaßt; er rast durch und sendet ein. 1:2. Weiter ist Sprockhövel im Angriff, doch es ist unmöglich das Ausgleichstor zu treten. Als glücklicher Sieger können die Gäste beim Schlußpfiff den Platz verlassen. Beim Gast glänzte wie immer die Hintermannschaft. Sprockhövels Sturm war nicht auf der Höhe seines Könnens.

**V. f. B. Dortmund — Germania 1:2.** Endlich mal wieder ein Aufatmen im Germanenlager, denn man hatte einen Sieg so lange schon vermissen müssen. Das sehr lebhafte Spiel wurde auf schlüpfrigem Boden nicht ohne einige Schärfen ausgetragen, hinterließ aber im allgemeinen einen guten Eindruck. Dortmund wählt gegen den Wind. Sofort setzen beiderseits lebhafte Angriffe ein, die den Torhütern reichlich Gelegenheit geben, ihr Können zu beweisen. Der Gästesturm mit Ersatzleuten verdirbt mehrere Gelegenheiten durch Abseits. Einige Ecken bleiben ergebnislos. V. f. B. hat eine Zeitlang etwas mehr vom Spiel und vermag eine Ecke durch prächtigen Kopfstoß des Halblinken zu verwandeln. Die Gäste reißen sich mächtig zusammen und erzielen kurz vor Halbzeit nach einigen Fehlschüssen endlich den Ausgleich. Nach Wiederanstoß zunächst gleichmäßig verteiltes Spiel. Dann aber bestimmen die Gäste mehr und mehr das Tempo. Gefährlicher und zahlreicher werden die Angriffe, doch es dauert noch längere Zeit, bis der Erfolg blüht. Halbrechts erzielt durch Verwandeln einer Flanke den zweiten Erfolg. Handspiel eines Verteidigers veranlaßte den Schiedsrichter zur Ungültigkeitserklärung; er verhängt einen Elfer, den der Halblinke in die Maschen jagte. Trotz der mehr und mehr auftretenden Ueberlegenheit der Gäste bleibt das Resultat bestehen.

**Westfalia Bochum 1. — Sportverein Hüllen 1. 2:2.** (Gesellschaftsspiel.) Mit dem Anstoß der Roten entwickelt sich ein flottes Spiel. Zunächst sind sich beide Mannschaften ebenbürtig, dann wird Hüllen leicht überlegen. Sie zeigten ein gutdurchdachtes Zuspiel und können gegen Ende der ersten Halbzeit zwei Tore für ihre Farben buchen. Nach der Halbzeit nimmt das Spiel einen anderen Charakter an. Die Grünen haben vom Anstoß bis zum Ende das Heft in der Hand. Durch Glanzleistung des Halbrechten erringt Westfalia das erste und kurz darauf aus einer Ecke das zweite Tor. Hüllen verteidigt sehr zahlreich, sodaß die Grünen, deren Sturm heute unter Form spielte, weitere Erfolge nicht erringen können. Das Spiel wurde vom Schiedsrichter, welcher einwandfrei leitete, wegen des einsetzenden Regens 10 Minuten früher abgepfiffen. Es bot infolge der Ueberlegenheit der Grünen in der zweiten Halbzeit, abgesehen von einigen guten Einzelleistungen, wenig Bemerkenswertes. Hervorragend war Hüllens Torwart.

---

## Radsport.

**Der R. V. Sturmvogel** eröffnete den Reigen seiner diesjährigen Veranstaltungen mit der Schnitzeljagd. Dem Fahrer Wolinsky gelang es, innerhalb einer Stunde den zum Fuchs ausgelosten Fahrer Hellweg zu stellen.

---

## Kleine Nachrichten.

**Frankfurt a. M.**, 5. März. Wie die „Frankfurter Zeitung" aus Rüsselsheim meldet, erließ die Firma Opel eine Erklärung, wonach die streikenden Metallarbeiter, etwa 4000, als entlassen betrachtet werden und ihre Papiere empfangen können.

**Berlin**, 5. März. Der 72jährige Abgeordnete Ledebour wurde von einem Radfahrer überfahren. Er erlitt einen offenen Oberschenkelbruch und wurde in ein Krankenhaus gebracht.

**Berlin**, 5. März. Die Verschlechterung des Berliner Gases verursacht häufige Vergiftungsfälle. Gestern sind, wie das Zivil-Uhrblatt mitteilt, fünf solcher Fälle zu verzeichnen, von denen zwei tödlich verlaufen sind.

**Berlin**, 5. März. Gestern nacht kam es zwischen dem Gastwirt Bosse in der Weberstraße und mehreren Gästen zu einem Streit, in dessen Verlauf Bosse zur Pistole griff und auf die Gäste mehrere Schüsse abfeuerte. Eine Kugel traf den Arbeiter Hübner in den Kopf und tötete ihn. Schwerverletzt wurden der Elektromonteur Kautz durch einen Brustschuß und ein gewisser Lange durch einen Kopfschuß. Der Wirt, dem man zwei Pistolen abnahm, wurde der Kriminalpolizei übergeben.

**Lübeck**, 5. März. Das kürzlich im hiesigen Dom aufgestellte Christusbild von Ludwig Gies, das wegen seiner expressionistischen Formeln bei einem Teil der Bevölkerung unliebsames Aufsehen erregte, wurde von unbekannten Tätern zerstört, indem sie den Kopf abtrennten und abschlugen.

**Leipzig**, 5. März. Die kaufmännischen Angestellten des Leipziger Großhandels sind, nachdem die Arbeitgeber-Organisationen den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses

---

# Kunst und Wissen.

## Symphonie-Konzert.

### Nordischer Abend.

Die Pflege fremdvölkischer Kunst kann bei einem wirklich nicht als kunstarm zu bezeichnenden Volke wie bei uns Deutschen im wesentlichen nur den Zweck haben, dem musikalischen Publikum ein Bild von der Art des Schaffens eines fremden Volkes zu geben. Vornehmlich geschieht dies durch die Wiedergabe von Werken, die kraft der ihnen innewohnenden Werte zum Dauerbestand der Weltliteratur gerechnet werden müssen; eine gewiß ebenso reizvolle, wie erwünschte Aufgabe ist es freilich, auch Werke neuerer Schöpfungszeit vorzuführen, die einen tatsächlichen Fortschritt, sei es in der engeren Grenze der betreffenden nationalen Kunst, oder eine wertvolle Entwickelung im gesamten musikalischen Weltbild bedeuten. Wird in diesem Sinne die Pflege fremdländischer Musik von einem Orchesterleiter verstanden, so ist sie zu billigen, ja, von diesem Gesichtspunkte aus kann man sie als notwendige künstlerische Pflicht betrachten.

Schulz-Dornburg hat sich schon im Vorjahre von diesem Gedanken leiten lassen und vervollständigte die Uebersicht über das ausländische Schaffen, die bisher Schweizer, russische und französische Kunst brachten, am Freitag durch einen nordischen Abend. Das Welturteil über die nordische Kunst hat sich auch bis heute noch nicht wesentlich geändert. Die Nordländer sind ohne Zweifel reichlich musikalisch, auch melodisch erfindungsbegabt, aber doch auch hierin schon vereinzelt, durchweg aber in der Technik und im Aufbau in fremden Vorbildern derartig befangen, daß mit nicht vielen Ausnahmen ihre Musik immer wieder als Musik aus zweiter Hand empfunden werden muß. Und gerade unsere deutschen Meister sind es, an denen die nordischen Künstler sich am meisten oder ausschließlich gebildet haben, und gerade uns erscheint deshalb die nordische Musik bei allen ihren Werten und Vorzügen als Abbild oder Nachahmung unserer Kunst. Für uns ist es schwer, einen nordischen Komponisten zu bezeichnen, der etwas wirklich Bedeutsames erfunden und geschrieben hätte, das nicht schon einmal in unseren Landen vorher und in recht vielen Fällen eher besser als schlechter gesagt worden wäre. Freilich muß man hier von dem rein Nationalen, typisch Nordländischen in Melodie und Rhythmus, selbstverständlich absehen. Aus diesem Grunde ist es auch nicht verwunderlich, daß wir als das Beste in der nordischen Musik die Werke anzusehen versucht sind, die sich am strengsten heimatlich und national geben, denn hier findet man wenigstens den Vorzug unleugbarer Originalität, die sich zeigt in eigenartigen Wendungen rhythmischen Charakters, in einer nicht übermäßig reichen, aber des Ausdrucksvollen nicht entbehrenden, fesselnden melodischen Erfindung. Wo man diese Originalität gänzlich vermißt, da stellt sich unabwendbar das Gefühl der Unselbständigkeit für uns ein.

Ein treffendes Beispiel dafür ist Franz Berwald, der Begründer der schwedischen Instrumentalmusik, der ehrende Name der „nordische Beethoven" hat für uns das Mißliche an sich, daß er den Träger deutlicher noch in seiner Abhängigkeit zeigt. Berwald versinnbildlicht jene Beethovensche Zeit, da die Vertreter musikalisch noch wenig entwickelter Länder über eine reichlich primitive Behandlung des Nationalen nicht hinausgekommen waren und in ihren größeren Werken keine Spur nationaler Färbung hinterlassen haben, sondern ganz im Ausdrucksbanne der allgemeinen europäischen Musik stehen. Bei Berwald ist es die deutsche Kunst, die ihn völlig gefangen hält, aber sein Beiname beweist, daß er sich den Besten und Größten zum Vorbilde gewählt hatte und dessen Kunst auch wirklich nahe gekommen ist. Berwald zeigte sich als durchaus ernsthaftes, wohlgeratenes Kind dieser deutschen Schule. In seiner „Symphonie Singuliere" sind diese Einflüsse unabweisbar und derartig richtunggebend in Kolorit, Gedankeneingebung und Orchesterbehandlung, daß man von einer spezifisch nordischen Kunst hier nicht mehr sprechen kann. Das Völkische, wie es zum Beispiel bei Grieg, auch bei Sinding achtunggebietend in die Erscheinung tritt, fehlt hier gänzlich. Die Abhängigkeit ist zu aufdringlich, und da es sich hier um eine spezifisch deutsche Richtung handelt, fehlt ihr zur Fortbildung bei Berwald der nährende Mutterboden. So kommt es, daß seiner Musik so oft der lebende Odem abgeht und daß die bloße Nachahmung des Aeußerlichen oftmals zu einer Ideenarmut führt, die von Originalität weit entfernt ist. Die unbedingt triebfähigen Keime der Eigennatur kommen nicht zur Geltung, sie gehen unter in der Anlehnung an das große Vorbild. Diese künstlerische Schöpfungskraft ist zweifellos vorhanden, aber sie erreicht nur eine annehmbare Geschlossenheit der Form, der doch zuviel an eigenem persönlichen Inhalt fehlt. Gerade einem Beethoven gegenüber wird der Abstand deutlich fühlbar. Vereinzelte Schönheiten lassen sich freilich nicht leugnen, so die sehnsuchtsvolle Melodie der Geigen und Holzbläser über dem langanhaltenden Tremolo der Celli und Bässe als Orgel.

Jean Sibelius gibt sich in seiner jüngsten Symphonie Nr. 5 von der gleichen Seite, von der man ihn bisher kennen gelernt hat, ganz als das Kind seiner finnischen Heimat. Schwerblütig, grübelnd, träumend, schmerzvoll klagend, stürmisch und bis zur Wildheit trotzig klingt seine Musik. Man hat den Ernst seiner Musik, den ganz selten einmal ein kurzer Sonnenstrahl erhellt, aus der politischen Not der Finnen, aus der Sehnsucht des Landes aus der Befreiung vom russischen Joch zu erklären versucht, und doch liegt hier vielleicht nicht der eigenste Schlüssel zum Verständnis seiner Kunst. Es will doch scheinen, daß über die Schwerblütigkeit dieses Volkes hinaus ein Charakter von besonders schwermütiger Eigenart zu uns spräche. Zu quälend, zu eigensinnig grübelnd bleibt das Bild in allen Sätzen; selbst ein andachtsvolles Andante wird des Lichtes nicht froh, zerfließt in dem Pessimismus. Zuweilen taucht auch ein atonales Chroma auf, da der Komponist aber im Grunde durchaus Anhänger des Tonalitätsprinzips, ja sogar Melodiker ist, trägt auch dieser Umstand ein weiteres, unwahres, zersetzendes Element in seine Sprache hinein. Seine Leidenschaft ist weniger aufwühlend und erschütternd, als ein eigensinniger, quälender Aufschrei, die ethische Größe des Affekts wird nicht fühlbar. In technischer Beziehung freilich ist Sibelius ein großer Könner, ein glänzender Orchestermaler, ein liebevoller Schilderer kleiner Einzelbilder.

Von der inneren Bedeutung der Kunst Wilhelm Stenhammars kann man sich eher überzeugen lassen. Sein zweites Klavierkonzert in d-moll, das zwischen den beiden Symphonien stand, wirkt auf keinen Fall als ein Ausfluß epigonenhaften Verstandes, sondern es offenbart einen einheitlichen gereiften Künstlercharakter, der seine Ideale musikalischen Schaffens, seine Gestaltungsimpulsive mit einem außerordentlichen technischen Wissen in bestem Einklang zu bringen weiß. Als anerkannter Beethoveninterpret schrieb er ein Klavierkonzert im wahren Sinne des Wortes, in dem das Klavier die dominierende Führung hat und die Orchesterbegleitung kaum mehr als eine untergeordnete Rolle spielt. In seinem Werke ist heißpulsierendes Leben, eine Gestaltungskraft von bezwingender Wirksamkeit. Seiner Leidenschaftlichkeit fehlt nichts an Größe und Unmittelbarkeit. Sie kommt aus einer wahrhaft großen Seele und spricht in erschütternden Tönen, im Anfangssatz aufwühlend und im Innersten packend, im Adagio schmerzvoll ringend, in einem ergreifenden Klagelied. Innige Naturseligkeit belebt den Schlußsatz, die ausklingt in beglückender Ueberwindungsfreude. Hier spricht ein Lyriker, dem man seine Offenbarungen gern und willig glaubt, unirdisch schön und klangbezaubernd. Man darf sich dieses hervorragenden gewaltigen Werkes eines wahrhaften und tüchtigen Künstlers herzlich freuen.

Ellen Saatweber-Schlieper interpretierte das enorm anspruchsvolle Werk mit starker Intensität einer lebendig gestaltenden Musikernatur. Ueber das rein Technische hinaus besitzt die Pianistin eine erstaunliche Fähigkeit zur Synthese, zur Zusammenfassung und Zusammenballung, die die großen Gedanken der Komposition plastisch und wirksam gelingen ließen. Die schwere Aufgabe wurde ohne Einschränkung glücklich gelöst.

Schulz-Dornburg und seine Getreuen leisteten wieder Vorzügliches. Der Dirigent setzte sein ganzes Können und musikalisches Temperament dafür ein, die nordische Kunst eindringlich und wirksam werden zu lassen, die Steigerungen und Exal-

abgelehnt hatten, fast vollzählig in den Ausstand getreten.

**Naumburg**, 5. März. Gegen den Vorsteher des Militärgefängnisses in Naumburg, aus dem Oberleutnant Ditmar entwichen ist, wurde eine strenge Disziplinaruntersuchung eingeleitet.

**München**, 5. März. Zum Abt des Benediktinerklosters Scheyern wurde der bisherige Professor der alttestamentlichen Exegese und der orientalischen Sprachen im Kollegium St. Anselmo in Rom, Dr. Pater Sumon Landesdorfer, gewählt. Der neue Abt ist 42 Jahre alt und gehört dem Kloster seit 22 Jahren an.

**Warschau**, 5. März. Hier treibt ein geheimnisvoller Blaubart sein Unwesen. Man konnte ihm noch nicht auf die Spur kommen. Sieben Frauenleichen wurden in den letzten Wochen gefunden, die alle die gleichen Merkmale der Ermordung trugen.

**Krakau**, 5. März. Die Weichsel ist an mehreren Stellen über die Ufer getreten und hat 16 Brücken weggerissen. Der Schaden beläuft sich auf Hunderte von Millionen.

## Tagung der politischen Arbeitsgemeinschaft der Arbeiter-Zentrumswähler Westdeutschlands.

**Bochum**, 5. März. Im großen Saale der Bürgergesellschaft fand heute eine Tagung der politischen Arbeitsgemeinschaft der Arbeiter-Zentrumswähler unter Vorsitz des Redakteurs Elfes-München-Gladbach statt. Die Arbeiterabgeordneten der Partei waren fast vollzählig erschienen, unter ihnen Reichsminister Giesberts, Wohlfahrtsminister Hirtsiefer und der ehemalige Ministerpräsident Stegerwald. Das Generalsekretariat der Partei hatte eine Vertretung entsandt, sowie der Verband der kath. Arbeitervereine Westdeutschlands in der Person des Vorsitzenden Dr. Müller-München-Gladbach. Der Vorsitzende bemerkte in seiner Begrüßungsansprache, nicht um sich abzuschließen, habe man die lose Verbindung der Arbeitsgemeinschaft herbeigeführt, man wolle vielmehr das Zusammenarbeiten der Arbeiterschaft mit den anderen Berufsgruppen in der Zentrumspartei noch vertiefen. Abg. Joos-München-Gladbach sprach über das Thema: „Wir und die Parteien", der ehemalige Ministerpräsident Stegerwald zum Thema: „Die Spannungen zwischen Staat und Wirtschaft".

Stegerwald entwickelte an der Hand des Essener Programms ähnliche Gedankengänge wie auf seiner großen öffentlichen Rede in Bochum vor drei Wochen. Sein Programm der sogenannten christlichen Solidarität klang in die Worte aus: „Nur im Rahmen eines nationalen Staates und einer nationalen Wirtschaft kann die berufsständische Solidarität von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sich so weiter bilden und vervollkommnen, wie es unser Ziel ist: daß der Arbeitnehmer nicht nur Objekt der Wirtschaft ist, sondern Mitträger und Mitbesitzer an den Produktionsmitteln. Dieser nationale Staat muß ruhen auf einer breiten, weltanschaulichen Basis, die ihre Wurzeln in den ewigen Wahrheiten des Christentums hat. Nur so kann die Autorität des Staates, die mit der sozialen Freiheit und der Selbständigkeit des Einzelnen identisch ist, wieder hergestellt werden. Eine glücklichere und gefestigtere Zukunft muß gesichert sein durch das Zusammenarbeiten des Lebenswillens der Nation, der christlichen Weltanschauung und des Verantwortlichkeitsgefühls jedes Einzelnen für seinen ganzen Beruf mit dem Ziel, die Interessen der Einzelnen und der einzelnen Berufsgruppen zu einem harmonischen Ganzen im Sinne einer nationalen Volksgemeinschaft zusammenwirken zu lassen.

Den beiden Referaten folgte eine mehrstündige lebhafte Besprechung. In seinem Schlußwort kennzeichnete Reichsminister Giesberts als Merkmale der Tagung: Bekenntnis zum Lebenswillen des deutschen Volkes und Treue der Arbeiterschaft zur Zentrumspartei, welche in ihrem Programm und Neuarbeit volles Verständnis für die Forderungen der arbeitenden Klassen zeige. Das Zentrum sei gewiß grundsätzlich der schärfste Gegner der Sozialdemokratie. Wenn es dennoch sich mit der Sozialdemokratie in die Regierung begeben, rettete es Deutschland vor einer zweiten Räteregierung. Er befürchte, daß man vor einer sehr ernsten politischen Krise stehe. Wenn das Steuerkompromiß nicht erledigt werde, möge man zu Neuwahlen rüsten. Das Beschämendste in der Innenpolitik seien die Vorgänge bei der letzten Streikdebatte im Reichstag gewesen. Beklagenswert für das politische Leben sei die frühere politische Interessenlosigkeit der industriellen Kreise men, die politische Einsicht und Verantwortungsgefühl vermissen ließen. Die deutsche politische Welt dürfte sich an dem Verlauf der Tagung der Zentrumsarbeiterschaft ein Beispiel nehmen, die politische Einsicht und Verantwortungsgefühl gezeigt. Der Geist dieser Versammlung werde sicherlich zur Stärkung der Zentrumspartei und zur Gesundung des deutschen Parteilebens beitragen.

## Aus den Provinzen.

* **Dortmund**, 4. März. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, für die Auskunfts- und Fürsorgestellen für Lungenkranke einen Röntgenapparat im Preise bis zu 210 000 Mark anzuschaffen. Die Fürsorgestelle hat einen Zuspruch an Lungenkranken, der sich auf 75—80 000 Sprechstundenbesuche im Jahre stellt. Ein entsprechender Antrag steht auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung, ebenso ein Antrag auf Errichtung von drei Turnhallenbaracken in den Stadtteilen Huckarde, Dorstfeld und Brackel im Gesamtbetrage von 2 810 000 Mk.

s. **Hamm**, 4. März. Der Lippeseitenkanal. In einer hier abgehaltenen Versammlung des Vereins für Schiffbarmachung der Lippe, an der auch ein Vertreter des Landeshauptmanns und der Reichskommissar Mehlich teilnahmen, erstattete Bürgermeister Nohl aus Lippstadt Bericht über eine Besprechung im Reichsverkehrsministerium, die er über die Schiffbarmachung der Lippe gehabt hat. Das Ministerium ist bereit, wenn es sich eben ermöglichen läßt, die Strecke von Wesel bis Datteln auszubauen und man glaubt in acht Jahren diese Arbeiten ausführen zu können. Ueber den Ausbau bezw. Weiterbau der schon weit vorgeschrittenen Arbeiten des Lippeseitenkanals von Hamm bis Lippstadt wurden keinerlei Zusagen gemacht, trotzdem Bürgermeister Nohl auf Grund einer vom Verein für Schiffbarmachung der Lippe fertiggestellten Denkschrift und unter Hinweis auf die wirtschaftlichen Verhältnisse die Notwendigkeit des Ausbaues eingehend begründete und trotzdem der Staat durch Bewilligung erheblicher Mittel zu dem Bau moralisch verpflichtet sei. Die Kosten der Weiterführung bis Lippstadt werden auf 150 Mill. Mk. geschätzt. Die Versammlung war sich einig, auch fernerhin für den Ausbau des Kanals zu wirken.

* **Neuß**, 4. März. Erlös eines Wohltätigkeitsfestes. Hier wurde ein dreitägiger Wohltätigkeitsbasar zum Besten der Kinder- und Tuberkulosenfürsorge des Landkreises abgehalten. Die Abrechnung ist noch nicht ganz abgeschlossen, sie gewährt aber schon einen Ueberblick über das erzielte Ergebnis. Danach wird der Reinertrag mehr als 300 000 Mark betragen.

## Gerichtszeitung.

### Leichtsinniger Streich eines Postaushelfers.

**Wanne**, 3. März. Ein wichter und leichtsinniger Streich hat den ehemaligen Postboten, jetzigen Bergmann Wilhelm Ungemach aus Wanne vor das Schwurgericht gebracht. Der Angeklagte war beim Postamt Wanne als Postaushelfer beschäftigt und als Beamter vereidigt. Eines Tages händigte ihm die Ehefrau Abendrot Geldbeträge von 260 und 265 Mark aus, mit dem Auftrage, sie an einen Händler abzuliefern, bezw. an der Post einzuzahlen. Beide Beträge unterschlug er und verwendete das Geld für sich. Wegen dieser Unterschlagung hatte er sich vor einiger Zeit vor der Essener Strafkammer zu verantworten, die ihn zu zwei Monaten Gefängnis verurteilte. Dem Angeklagten wurde in der Verhandlung vor der Strafkammer weiterhin zur Last gelegt, eine Zahlkarte, lautend auf 228 Mark, unterschlagen und das Geld für sich verbraucht zu haben. Die Zahlkarte zerriß er und steckte sie in den Ofen. In diesem Falle hatte sich die Strafkammer für unzuständig erklärt und den Fall an das Schwurgericht verwiesen, indem sie annahm, daß die Zahlkarte eine öffentliche Urkunde darstelle. Diese Auffassung war indessen irrig, weil die Zahlkarte noch keinen amtlichen Stempel aufwies. So kam es, daß der leichtsinnige Postaushelfer sich jetzt wegen Unterschlagung im Amt vor dem Essener Schwurgericht zu verantworten hatte. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten unter Einbeziehung der von der Strafkammer erkannten Strafe zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten.

### Mudras Millionengeschäfte.

Am Freitag stand das bekannte 6-Millionen-Zigarettengeschäft, das Mudra s. Z. in Köln abgeschlossen hat, zur gerichtlichen Abwickelung. Diese 6 Millionen Zigaretten kamen aus Holland und sollten ursprünglich für die Kriegsgefangenen Verwendung finden. Aus dieser Absicht aber wurde nichts. Mudra schied aus der Kriegsgefangenen-Fürsorge aus und übernahm die Flüchtlingsfürsorge. Die Zigaretten brachte er einstweilen im Lager Dellbrück bei Köln unter und bezahlte sie dann an die holländische Firma mit 2 Millionen Mark, die er aus dem Bestand der Rote-Kreuz-Gelder entnahm. Mudra faßte nun den Entschluß, die Zigaretten unter der Hand zu verkaufen. Er begab sich zu dem Vertreter seiner Bank und besprach mit ihm die Absatzmöglichkeiten. Es fanden sich denn auch bald kapitalkräftige Leute, die sich für den Ankauf der Zigaretten interessierten. Es fand im Fürstenhof zu Dortmund eine Besprechung mit Interessenten statt, die kein Ergebnis hatte, weil man über die Zollangelegenheiten nicht klar war. Mudra hatte die Zigaretten als Liebesgaben unbanderoliert und zollfrei eingeführt. Sollten sie jetzt dem Privathandel überantwortet werden, so mußte die Steuer entrichtet werden, die nach den Bestimmungen vorgeschrieben war, die zur Zeit der Einfuhr Gültigkeit hatten. Inzwischen hatte ein Großhändler eine Million von den Zigaretten gekauft, und dann verfiel man auf einen gewissen Kaufmann Sasse in Düsseldorf, der bereit war, die übrigen Zigaretten in einer Zahl von fast 5 Millionen zu kaufen. 50- bis 100 000 Zigaretten waren mittlerweile nach Berlin geschafft worden. Mindestens ebensoviel waren aus dem Lager gestohlen oder auf sonstige Weise verschwunden. Eine Kiste mit 50 000 Stück war schon gleich in der Nähe der holländischen Grenze auf dem Transport nach Köln vom Lastauto gefallen und — verschollen. Es fand zunächst eine Kaufsverhandlung in der Wohnung des Sasse in Düsseldorf und im Anschluß daran im Parkhotel zu Düsseldorf statt. Sasse erhielt zunächst eine Million Zigaretten, die er mit 240 000 Mark zu bezahlen hatte. Als die Zigaretten nach Düsseldorf gebracht wurden, schöpfte die Polizei Verdacht und nahm sich der Sache an. Sie erklärte die Zigaretten für beschlagnahmt. Allein man machte der Polizei gegenüber geltend, daß die Zigaretten Eigentum des Roten Kreuzes seien, die lediglich bei Sasse untergestellt werden sollten, da anderweitig keine Unterbringungsmöglichkeit vorhanden sei. Die Polizei in Düsseldorf teilte den Sachverhalt der Essener Wucherpolizei mit und bat, eine Untersuchung anstellen zu wollen. Diese wandte sich um Aufklärung an den Kommissar Mudra, der in einem längeren Schreiben erklärte, die Zigaretten seien Eigentum des Roten Kreuzes. Damit war die Angelegenheit einstweilen erledigt. Sasse schickte die Zigaretten nach Dortmund und ließ sie dort im Großhandel an den Mann bringen. An diesen Geschäften sind verschiedene Personen beteiligt gewesen, die sich deshalb jetzt eine Anklage wegen Kettenhandels zugezogen haben. Aus diesem Grunde haben sich neben den bisherigen Angeklagten vier weitere Personen in dem zur Aburteilung stehenden Zigarettengeschäft zu verantworten. Als die Zigaretten in Dortmund ankamen, stellte sich heraus, daß unterwegs auf dem Transport von Düsseldorf nach Dortmund bereits 30—40 000 Stück verschwunden waren. Ein Dortmunder Verteidiger teilte in der Verhandlung mit, daß Sasse ihn am Tage vorher durch den Fernsprecher angerufen habe. Unter diesen Umständen hat das Gericht beschlossen, sofort einen Haftbefehl gegen Sasse zu erlassen. Im übrigen ergab die gestrige Verhandlung über diesen zweifelhaften Mann noch folgendes: Sasse hatte eine Million Zigaretten aus dem Mudraschen Geschäft gekauft und 950 000 Stück erhalten. Die restlichen 50 000 Stück waren auf dem Transport verloren gegangen. Von dem Kaufpreis in Höhe von Mark 240 000 zog er 60 000 Mark ab für Banderolesteuer; die restlichen 180 000 Mark behielt der Biedermann für sich zurück, sodaß er überhaupt nichts auszahlte. Er ließ Mudra kurzerhand mitteilen, daß er die 180 000 Mark als Schadenersatz verrechne für die Nichtlieferung der versprochenen 5 Millionen Zigaretten. Aus dieser Sachlage ist hernach ein Zivilprozeß entstanden. Es werden hierauf noch ein Zigarrenhändler und ein Vertreter des Hauptzollamts als Sachverständige vernommen.

tationen herauszuholen und die Gegensätze in leuchtenden Farben gegeneinander abzuheben. Dankbarer Beifall lohnte ihn und die treffliche Solistin.

Dr. Schwermann.

## Neues Operetten-Theater.

### Die lustige Witwe.

Im neuen Operettentheater bewegen sich in den letzten Wochen Leistungen und Besuchsziffern auf einer stark ansteigenden Kurve. Wo mögen die Gründe für die plötzlich neu erwachte, außerordentlich starke Anteilnahme des Publikums zu suchen sein? Tatsache ist, daß ungefähr mit dem Eintritt des Spielleiters Felsner ein Ruck nach oben einsetzte, und die Aufwärtsbewegung anscheinend noch nicht beendet ist. Den rührseligen „Fidelen Bauer" löste die immer noch als Meisteroperette der letzten Jahrzehnte zu bewertende „Lustige Witwe" ab. Der Name allein übt die unverminderte Zugkraft nicht aus, das Publikum hat die Vorzüge des Leharschen Werkes anerkannt und schätzt sie. Der Aufführung hatte Hellmut Felsner eine liebevolle, geschmacksichere Vorbereitung und Einstudierung zuteil werden lassen, und manch auffrischende, neue Lichter aufgesetzt, sodaß eine bildreiche, sehr ansprechende Wiedergabe zustande kam. Julia Toepper spielte als Gast die Titelrolle mit viel Charme und sicherer Beweglichkeit. Die gefällige, gut behandelte Stimme bestach von neuem durch ihre reizvolle, seidige Weichheit. Ein in Spiel und Singen vornehmer, geschmackvoller und eleganter Danilo war der Spielleiter. Hans Kaiser gefiel sehr als Gesandter. Mit den übrigen Darstellern fügten sich Ewald Peitzker (Rossillon), Maria Leininger (Valencienne) und Emma Voll (Praskowia) wirksam dem Ganzen ein. Das Faktotum Njegus soll freilich anders geartet sein, wie ihn Willy Klenke auffaßt. Prachtvolle Bühnenbilder hatte man wieder Alfred Warmbrunn zu danken. Am Pult waltete sicher und temperamentvoll Kurt Kretschmar. Die Fülle war mehr als beängstigend, auch hier muß eine Grenze sein.

# Letzte Drahtmeldungen.

## Erklärungen zu den deutschen Zahlungen.

D. **Paris**, 6. März. **Dem Journal zufolge hat der Reichsfinanzminister anläßlich der Dekadenzahlung im Betrage von 31 Millionen Goldmark für Reparationen dem Berliner Vertreter der Reparationskommission erklärt, die Reichsregierung werde sich bald außerstande sehen, diese Dekadenzahlungen fortzusetzen. Der Reichsminister habe erneut darauf gedrungen, daß sofort eine Stundung gewährt werde. Rathenau habe Bemelmans in Berlin die gleiche Erklärung gemacht.** Das Journal fügt hinzu, es sei also dringend notwendig, daß die interne unterbrochene Diskussion wieder aufgenommen und erledigt werde. Man könne nicht nach Genua gehen, um im Einverständnis mit den Deutschen den Wiederaufbau Europas zu verhandeln und gleichzeitig die Festsetzung der deutschen Schulden in der Schwebe zu lassen.

### Gedenkfeier für die Kriegsopfer.

TU. **Berlin**, 6. März. Im Reichstagsgebäude fand gestern eine vom Volksbund deutscher Kriegergräber-Fürsorge veranstaltete Gedenkfeier für die im Kriege Gefallenen statt, an der u. a. Reichswehrminister Dr. Geßler, General von Seeckt, Reichstagspräsident Loebe sowie zahlreiche Parlamentarier teilnahmen. Reichstagspräsident Loebe hielt eine längere Rede.

### Verbote der Interalliierten Rheinlandskommission.

w. **Koblenz**, 5. März. Die interalliierte Rheinlandskommission hat die von General Liman v. Sanders beabsichtigte Vortragsreise durch die besetzten Gebiete mit der Begründung verboten, daß die Vorträge geeignet seien, in der Bevölkerung einen Geist hervorzurufen, der die öffentliche Ordnung und die Sicherheit der Besatzungstruppen beeinträchtigen könnte.

w. **Paris**, 5. März. Nach einer Havasmeldung aus Koblenz hat die Interalliierte Oberkommission in den Rheinlanden gegen die Anstellung von sieben Zollbeamten und zwei Lehrern, die aus dem rechtsrheinischen Deutschland stammen, ihr Veto eingelegt. Beide Lehrer, namens Lahn und Fedke, haben angeblich keine genügende Sicherheit dafür geboten, daß sie die rheinische Jugend in dem gewünschten Geiste unterrichten.

### Gegen die Entrechtung der Deutschen in der Slowakei.

D. **Berlin**, 6. März. Etwa 20 Vereinigungen, darunter die Landesverbände der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutsch-demokratischen Partei hatten gestern vormittag ihre Mitglieder in die Kammer-Lichtspiele am Potsdamer Platz zusammengerufen, um gegen die Entrechtung der Deutschen in der Slowakei zu protestieren. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der Verwahrung eingelegt wird gegen jede Preisgebung des Selbstbestimmungsgedankens, wo und durch welche Verträge sie erfolgen möge.

### Die deutsch-polnische Konferenz.

w. **Genf**, 5. März. Die Arbeiten der deutsch-polnischen Konferenz sind gegenwärtig so weit gediehen, daß auch die beiden allein noch in Frage kommenden Unterausschüsse 11 und 12 voraussichtlich Mitte nächster Woche abschließen werden. Inzwischen finden aber zwischen den beiden Bevollmächtigten, Staatsminister a. D. und Minister Olszowski, Besprechungen statt, in denen geprüft wird, ob eine Gesamteinigung erzielt werden kann. Soweit diese Besprechungen ergebnislos verlaufen sollten, wird man an die endgültige Aufstellung der Streitpunkte herantreten, die alsdann unverzüglich dem Präsidenten Calonder unterbreitet werden sollen. Das Redaktions- und Uebersetzungskomitee, dem die Fertigung des Vertragstextes obliegt, setzt indessen seine Arbeiten ununterbrochen fort. — Wie das Völkerbundsekretariat mitteilt, ist Präsident Calonder leicht erkrankt und kann infolgedessen an der Beisetzung des Gesandten von Planta nicht teilnehmen. Er wird sich aber in wenigen Tagen wieder den Konferenzarbeiten widmen.

### Die Vorgänge in Fiume.

w. **Graz**, 5. März. Die Tagespost meldet aus Fiume: Der Präsident der Fiumer Republik, Zanella, hat gestern nach der Kapitulation in Anwesenheit des Sekretärs für innere Angelegenheiten und dreier Mitglieder der revolutionären Regierung eine Abdankungserklärung unterzeichnet, worin er sich u. a. auch verpflichtet, aus dem politischen Leben Fiumes vollkommen auszuscheiden. Um 9 Uhr abends verließ Zanella Fiume und reiste in Begleitung der italienischen Karabinieri über Abazzia in unbekannter Richtung weiter. Die Regierung wurde vom Komitee für nationale Verteidigung übernommen, an dessen Spitze Attilio Prodan steht. Abends herrschte in der Stadt wieder vollständige Ruhe. Die Anhänger des gewesenen Präsidenten Zanella hatten in den gestrigen Kämpfen 3 Tote, 7 schwer und 12 leicht Verwundete, die Faszisten 1 Toten und 7 Verwundete, die Karabiniert 1 Toten und mehrere leicht Verwundete.

### Neue französische Kontrollpläne.

D. **Paris**, 6. März. Die Frage einer eventuellen Ausdehnung der Kontrolle des deutschen Flugwesens über den 5. März hinaus, die von den Franzosen vorgeschlagen wird, um die gestern zurückgegebene Freiheit der deutschen Fluginduſtrie von Fall zu Fall und mehr oder minder zurückbinden zu können, wurde gestern vom Pariser Botschafterrat in einer Sitzung verhandelt. Foch, der mit Poincare über diese Frage verhandelt hatte, nahm an der Sitzung teil. Der Botschafterrat hat beschlossen, vom sogenannten Interalliierten Versailler Kriegsrat (Militärausschuß) neue Erkundigungen einzuziehen.

### Die Krisis in England.

D. **Paris**, 6. März. Das Pariser „Echo" liebäugelt mit einem neuen Kabinett Balfour, weil kein anderer wie Balfour an der Spitze einer konservativen Regierung imstande wäre, einem in die Opposition übergehenden Lloyd George die Stange zu halten.

TU. **Paris**, 6. März. Die innerpolitische Lage in England ist noch nicht geklärt. Lloyd George ist Freitag nach seinem Landsitz abgereist. Einem Freunde gegenüber ließ er durchblicken, er werde vielleicht nicht zurückkehren. Am Sonnabend hat Lloyd George die bedeutendsten konservativen Führer Chamberlain und Balfour empfangen, um mit ihnen die Lage zu besprechen. Berichte über das Ergebnis dieser Besprechung stehen noch aus.

### Die Konferenz der Entente-Finanzminister.

TU. **Paris**, 6. März. Mittwoch oder Donnerstag wird in Paris die Konferenz der Finanzminister Frankreichs, Englands, Italiens und Belgiens beginnen. Sie wird drei Tage dauern. Das Reuterbüro bemerkt dazu: Obwohl die Reparationskommission die Reparationsfrage direkt mit Deutschland zu erledigen hat, sind verschiedene Punkte zwischen den Ententeregierungen zu besprechen, z. B. die Aufteilung der Zahlungen unter die Mächte und die grundsätzliche Entscheidung über die Frage des Stundungsgesuches. Diese Punkte sind zwar in Cannes erledigt worden, allein Frankreich hat die Entscheidung noch nicht endgiltig getroffen.

TU. **Berlin**, 6. März. Sonntag vormittag fand im Lustgarten eine vom Zentralmieterverband veranstaltete Kundgebung gegen das Reichsmietengesetz statt. Etwa 2000 Teilnehmer marschierten in geschlossenem Zuge vor. Es sprachen mehrere Redner, die u. a. folgende Forderungen aufstellten: Beschlagnahme von Bars und Dielen und deren Umbau zu Wohnungen, Wohnungsneubau durch die Gemeinde, Beschlagnahme des dazu notwendigen Grund und Bodens, Schaffung eines Gesetzes, das die Beschlagnahme der Mieten und deren Verwendung durch die Kommunen ermögliche.

w. **Appenzell**, 5. März. Kreuzpointner, der Doppelmörder des Ehepaars Haas, das am 26. 2. in dem meteorologischen Observatorium auf dem Säntis ermordet aufgefunden wurde, wurde heute auf einer Alp erhängt aufgefunden.

w. **Dublin**, 5. März. Die Postbeamten Irlands beschlossen, heute nacht 12 Uhr in den Ausstand zu treten.

w. **Lorenzo Marques**, 4. März. Ein Wirbelsturm verwüstete den kleinen Hafenort Chinds zwischen Beird und Quilinane. Das Regierungsgebäude und Wohnhäuser wurden zerstört, Lichter und andere Fahrzeuge wurden versenkt. Bei der Sena-Zuckergesellschaft wurden 600 Tonnen Zucker vernichtet. Soweit bisher bekannt, kamen 5 Europäer und 30 Eingeborene um.

## Amtlicher Wetterbericht.

Aussichten für Montag:

Veränderlich, vielfach auch trübe und regnerisch, Temperatur wenig geändert.

Verantwortlich: Für Politik: Ernst Renner, für Feuilleton und Lokales: Willi Lindner; für Handel Sport und Letzte Nachrichten: Th. Hoffen; für „Feierstunden" und den übrigen Textteil: Julie Schwinck für Inserate und Reklamen Eugen Wolff sämtlich in Bochum.

**Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.**

# Volkshochschule
## der Stadt Bochum 9685

Dienstag, 7. März, abends 8¼ Uhr
Oberrealschule I, Goethestraße:

## Die Industrien der deutschen Werke.

Syndikus Dr. Spethmann.

Karten sind in der Geschäftsstelle der Volkshochschule, Alleestraße 6, Zimmer 6, zum Preise von 3.- Mk. (für Hörer 2.- Mk.) zu haben. Karten an der Abendkasse 4.- Mk.

---

Gesellschaft für Literatur und Kunst :: Bochum

Dienstag, 7. März 1922, abends 8 Uhr, im grossen Saale des Parkhauses:

Fritz Droop: 9704

## Vortrag über Dante

Eintrittskarten f. Nichtmitglieder zum Preise von 5.- Mark sind in den bekannten Buchhandlungen und an der Abendkasse zu haben. Die Saaltüren werden 8¼ Uhr geschlossen.

---

## Vortrag!

Admiral v. Rebeur-Paschwitz spricht über das Thema: 9697

## „Doorn!"

am Dienstag, den 7. März, abds. 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums, Bismarckstr.

---

KAFFEE HACKERT Bochum, Hellwegstr. 1. gegenüber der Feinbäckerei und Konditorei

Diese Woche Spezialität: Nougat-Torte 9700

---

# Linoleum

für Fußböden und Möbel, granitartig, einfarbig, in allen Stärken vorrätig.

## Schröder & Baum

Bochum, Friedrichstrasse 11

9356

---

## Zuschneide- u. Näh-Kursus

auch tageweise 8103

Frau L. Arenz, Humboldtstr. 11 Eingang Schillerstraße

---

## Eisen ⚒ Metalle

8221 und Felle

kauft zu den höchsten Tagespreisen

Levy Nachfolger, Bahnhofstr. 13 Telef. 2094

---

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg. 9683

Montag, 6. März, 8—10½ C. 16

„Der Vulkan"

Dienstag, 7. März, 7½ bis 10½ A. 17

Die deutschen Kleinstädter

B. V. B. I 401—500 und II 76—100.

---

Neues 9703 Operetten-Theater Bochum Rottstr. 29 Tel. 534

Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr: die mit großem Erfolg aufgeführte Operette:

## Die lustige Witwe

Operette in 3 Akten von Franz Lehar mit Frl. Julia Toepper als Gast.

Im 3. Akt:
Tanz-Einlage der eigens hierzu engagierten American Stepp-Dancers Black and White

---



## Musik-Instrumente

jeder Art. 8153

O. Ludwig Nachf.

Bochum, Brückstr. 61 gegenüber Kortländer.

Spezialität:

Reparatur-Werkstatt f. Streich-Instrumente

---

Hervorragende Neuheiten in

## gerahmten Bildern

aller Art.

Farbige Kupferdrucke, Radierungen und Heliochroms.

Spezialität:

Schlafzimmerbilder

in vornehmer und stilgerechter Einrahmung

Reichste Auswahl und billigste Preise.

Neuheiten in Kunstblättern.

Mummelthey'sche Zentralbuchhandlung

Bochum

Obere Marktstraße 31.

Telefon 396.

---

8269 Zum

## Puppenkönig

Bochum, Gr. Beckstr. 13. Kell. Spezialgesch. am Platze

Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten, auch v. ausgekämmten Haaren.

Wilh. Hochsteker,

Friseur u. Perückenmachermeister, Präm. Bochum 1911

---




## Aufpolstern

von Sofas u. Matratzen sowie sämtliche Polstermöbel erledigt zu äußerst billigen Preisen

Polsterei

Alfred Wagener

Brückstraße 63. 9563

---

Besuchet die

# Gemälde-Ausstellung

## Münchner Künstler

im großen Saale des Schützenhofes Bochum.

Nur 4 Tage! Vom 7. bis einschl. 10. März. Nur 4 Tage!

Eröffnung: Dienstag, den 7. März, vorm. 10 Uhr.

Unter anderem: Werke von

Nur 4 Tage !!

| | |
|---|---|
| Prof. Karl Heffner | Prof. Hierl Derome |
| „ Hengeler | „ Holz |
| Rud. Wolf (Meistersch. W. v. Dietz) | „ A. Hoffmann |
| Prof. Hamborg † | „ A. J. Franke |
| „ N. Firle | „ W. Geffken |
| „ Hans v. Bartels † | „ H. Habermann |
| „ Julius Scheuerer † | „ Linderum |
| „ Keller-Reutlingen † | „ Hermann Kaulbach † |
| „ Igler | „ Jaumann † |
| „ Recknagel | „ Simm |
| „ Schildknecht | „ Schwinger |
| „ Paul Weber † | „ A Wenk |
| „ Willroider † | „ J. Wopfner |

Nur 4 Tage !!

und viele andere große Meister. 9627

Geöffnet täglich von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. ununterbrochen.

Eintritt 2 M. Kinder in Begleitung Erwachsener frei

---

# Geschäfts-Verlegung.

Unser Geschäft, früher Rottstr. 59! :: befindet sich von jetzt ab ::

Blücherstraße 11–11a.

## Puth & Freesen

Sellerei- und Spinnerei-Erzeugnisse, Polstermaterialien - Grosshandlung. 9653

---

## Vorwärts, aufwärts! 8259

Der bewährte und von allen Teilnehmern und von der Presse als mustergültig anerkannte „Deutsche Werbe-Unterricht J. Iversen lehrt Sie auf brieflichem Wege ganz individuell Alles, was zur geschäftlichen Reklame gehört: Anzeigenwesen, Werbebriefe, Prospekte, Plakate, den Aufbau von Versandgeschäften, Ladengeschäften, die Reklame der Großbetriebe (Maschinenfabriken, Markenartikel, Zeitungswesen usw.), die Einführung neuer Erfindungen, Reklame für Hotels, Bäder, für landwirtschaftliche Artikel usw.

Er gibt Ihnen wichtige Ratschläge für geschäftliche Dispositionen und lehrt Sie Fehler vermeiden, die Sie jetzt noch mitmachen und die Sie später Ihre Konkurrenz allein machen lassen.

Alle Teilnehmer, die unseren Kursus mit „gut" bestanden und bessere Stellungen anstrebten, haben solche gefunden, verdanken unserem Unterricht Direktorenposten, Gehaltserhöhungen bis zum Vierfachen und teilweise überhaupt eine neue und gute Existenz. Selbständige Geschäftsleute bestätigen uns die Erhöhung ihrer Umsätze um 100 Prozent.

Hunderte glänzender Anerkennungen von Schülern, Autoritäten und Presse liegen vor. Selbständige Geschäftsleute bis zum Alter von 63 Jahren, Angestellte aller Grade, Akademiker, Zeitungsverleger, ehemalige Stabsoffiziere, Direktoren großer Werke, aber auch strebsame Arbeiter gehören zu unseren Schülern. Ihre Erwartungen wurden nach ihren eigenen Worten weit übertroffen.

Der Leiter des Unterrichts ist seit 35 Jahren auf dem Gebiete der Reklame ein sehr gesuchter Berater zahlreicher großer und kleiner Unternehmungen. Was er Ihnen gibt, ist keine Bücherweisheit, sondern geschäftliche Praxis.

Verlangen Sie sofort kostenlosen Prospekt. Adresse:

**Deutscher Werbe-Unterricht J. Iversen, Füssen a. Lech.**

---

# Kohlen u. Koks

für Industrie und Hausbrand liefert pünktlichst

*Bochumer Kohlen-Kontor*

Humboldtstraße 55. — Telefon-Nr. 3567.

8102

---

## Sekt-, Wein-, Literflaschen

zu höchsten Preisen

kauft an und holt ab

Ludwig Bongardt, Wiemelhauserstraße 41, Fernruf 2964. 9405

---

Großes Industrie-Unternehmen sucht nach Möglichkeit sofort ein

## herrschaftliches Wohnhaus

in Bochum zu kaufen, enthaltend außer den Kellerräumen, im Erdgeschoß eine Diele nebst 3 Zimmern und Küche nebst Beigelaß. Ferner im Obergeschoß 3—4 Zimmer nebst Bad und entsprechende Räume im Dachgeschoß. Erwünscht ein hübscher Garten hinter dem Hause. Lage des Hauses entweder im Stadtgarten- oder Ehrenfeldviertel bevorzugt. Für Tauschwohnung ist Möglichkeit vorhanden.

Offerten mit Angabe des Kaufpreises erbeten unter Nr. 9414 an die Gesch. d. Ztg.

---

# Ziegelsteine

100000 Ia. Tonschiefermaschinensteine, frachtgünstig gelegen, abzugeben.

Anfragen unter Nr. 9695 an den Märkischen Sprecher erbeten.

---

Für den Bezirk

Querenburg

wird ein zuverlässiger

## Zeitungsbote

gesucht.

Zu melden in der Geschäftsstelle Bochum Buddenbergstraße 11.

Märkischer Sprecher.

---

Maschinenfabrik sucht per sofort, spätestens zum 1. April

## tüchtigen 2. Expedienten

im Alter von 20—25 Jahren. Gelernte Kaufleute, die bereits in der Expedition tätig gewesen und in allen einschlägigen Arbeiten durchaus bewandert sind, wollen sich unter Offerte Nr. 9677 melden.

---

Großes westfälisches Hüttenwerk sucht für das Sekretariat zu baldigem Eintritt einen tüchtigen kaufmännischen

## Beamten

mit guter Allgemeinbildung im Alter bis zu 25 Jahren, der gewandter Stenotypist sein muß.

Angebote unter Nr. 9281 an die Ala, Essen, Selmastr. 18.

---

Bess. solid. Herr sucht gut 9463

## möbl. Zimmer

ev. Wohn- u. Schlafzimmer

Kaufhaus Germania, Hellwegstraße 17.

---

Offene Stellen

## Buchhalter

oder Buchhalterin

von kaufm. Büro in Vertrauensstellung gesucht. Stenographie erforderlich. Versicherungssach bevorzugt. Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Eintrittszeit unter Nr. 9691 an die Gesch. d. Ztg.

---

**Städt. Arbeitsamt**

Bochum, Trankgasse Nr. 7 9587 Eingang E

(Scharvenseel-Brauerei)

**Die männliche Abteilung**

(Telefon Stadtverw. Nebenstelle Nr. 118) sucht:

Dreher, Gußputzer, Former, Ackertnechte, Schneider, jgr. Fritteurgehilfen, Wagenschmied, Erdarbeiter, Handlanger, kräft. Laufjunge.

**Die Abteilung für Lehrjunge**

(Telefon Stadtverw. Nebenstelle Nr. 144) sucht:

Verkäufer, Bürolehrlinge (Reife O II), Schneider, Bäcker (auch nach ausw.), Metzger, Friseure, Photograph, Buchdrucker, Maler u. Anstreicher, Lackierer, Glasschleifer, Stellmacher, Huf- und Wagenschmied, Messerschmied, Klempner und Installateure, Bleilöter, Jungens für Landwirtschaft.

**Die weibliche Abteilung**

Telefon Stadtverw. Nebenstelle Nr. 119) sucht:

Haus- u. Küchenmädchen, ½, ¾ u. Tagesmädchen, Stützen hier u. auswärts, Mädchen für landwirtsch. Haushaltungen, Frauen und Mädchen für landw. Tagesarbeiten in Hannover, verf. Stenotypistin.

**Die Abteilg. f. Lehrmädchen**

(Telefon Stadtverw. Nebenstelle Nr. 145) sucht:

Lehrmädchen f. häusliche Berufe auf dem Lande. Putz- u. Friseurgeschäft.

**Für die Arbeitgeber:**

Zu Ostern werden offene Lehrstellen für folgende Berufe gesucht:

Schneiderei, Weißnäherei, Putzmacherin, Stickerin, Verkäuferin und Kontoristin.

---

Hiesig. Baugeschäft sucht zuverlässigen

## Maurer-polier.

Angebote mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 9537 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

---

Zum 1. April Sohn achtbarer Eltern in die

## Lehre

gesucht. 9696

**Hugo Boß,**

Mühle und Brennerei. Weitmar bei Bochum.

---

Von einer größeren Bergwerks-Gesellschaft wird für die Beaufsichtigung einer Aufbereitungsanlage „System Gröppel" ein tüchtiger, erfahrener

zweiter

## Waschmeister

zum 1. April 1922 gesucht.

Schriftl. Angebote unter Beifügung des Lebenslaufes und Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 9378 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

Techn. Geschäft sucht zum baldmöglichsten Eintritt einen tüchtigen jungen

## Kaufmann

aus der Armaturenbranche. Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 9419

---

Junge flotte

## Stenotypistin,

welche auch mit allen sonstigen Kontorarbeiten vertraut sein muß, zum sofortig. Eintritt gesucht.

Ebendaselbst (Werkzeug-Großhandlung)

## ein Lehrling

gesucht, der über beste Zeugnisse und Empfehlungen verfügt.

Gefl. Ang. m. Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 9559 a. d. Gesch. d. Z.

---

Bankgeschäft sucht zum Ostertermine

## Lehrling

aus guter Familie mit Obersekundareife. Off. mit Lebenslauf unter Nr. 9617 an die Gesch. dieser Zeitung.

---

Suche ein

## Mädchen

von 15—17 Jahren. 9633

**Frau Aug. Wulff,**

Baer bei Bochum, Wittenerstr. 17.

---

Für kleinen Haushalt (4 Pers.) wird ein

## Mädchen

gesucht. 9625

Lammers, Wielandstr. 30

---

Suche für sofort oder 15. März für Landwirtschaft ein nettes, ehrliches

## Mädchen

von 16—20 Jahren. Gute Verpflegung und Behandlung zugesichert. Offerten unt. M. O. an die Lengericher Zeitung, Lengerich (Westfalen). 9661

---

Tüchtiges besseres

## Mädchen

welches selbständig kochen und nähen kann, als Stütze gesucht. 9489

Restaurant Märker, Ferdinandstr. 44.

---

## Ordentlich. Mädchen

für ganze Tage gesucht. Gabelsbergerstr. 14, part.

---

Stellengesuche

## Bess. Mädchen

sucht Stelle in herrschaftl. Hause. Ang. u. Nr. 9681 an die Gesch. d. Ztg.

---

## Kathol. Fräulein

sucht sofort Stelle in besserem Kaffee oder Aehnliches. Ang. unt. Nr. 9680 an die Gesch. d. Ztg.

---

Kaufgesuche

## Alt-Gold

Silber, Platin,

wie: Ketten, Ringe, Bestecke, Medaillen,

alte Münzen, Zahngebisse

aufs ständ. höchstzahlend Zahnpraxis, Brückstr. 51, Aufg. Haus-Nr. 51 achten.

---

Suche

## Fabrikgebäude oder Gelände

Ausdehnungsfähigkeit, möglichst mit Gleisanschlußmöglichkeit zu pachten oder zu kaufen.

Offert. erbeten unt. Nr. 9640 an die Gesch. d. Ztg.

---

Verkäufe

## Korsetts

fertig u. nach Maß, auch von zugegebenen Stoffen schnell, solide u. preiswert

Spezial-Korsettgeschäft

Fischer, Kolkstr. 11.

---

## Wirtschaft

in Barmen zu verkaufen, wenn Haus oder Kotten in Zahlung gegeben werden kann. Angebote unt. Nr. 9655 an die Gesch. d. Ztg.

---

**Gutplane Wagendecken Waggondecken**

Marktien-Segeltuch aus Heeresbest. der Marine teils wenig gebrauchte und neue Ia. Friedensqualitätsware als gutbilliger Gelegenheitskauf verkauf. im Lagerhaus Dortmund, Humboldtstraße 12a, Hinterhaus. Tel. 8739. 8104

---

**Goldankauf**

E. Beleiststein, Kortumstraße 18.

---

Gut erhaltenes

## Eßzimmer

zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 9654 an die Gesch. d. Ztg.

---

**Metallbetten**

Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Privat. Katalog 26 H. frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thr.) 4

---

Geldmarkt

**Geld** strengdiskret, auch gegen stehenbleib. Sicherheit. Ratenrückzahl. Rückp., Milton, Berlin SW. 47, Lichterfelderstraße 33.

---

## Jagdhund

weiß mit braunem Kopf, auf den Namen „Hektor" hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. 9707

**Landwirt Friemann,**

Altenbochum.

---

Miets-Gesuche

Suche für 1. März

## möbliertes Zimmer

in Bochum. 9541

Dipl.-Ing. Lt. Bruno, Witten, Schulstr. 45.

---

Wer überläßt älterer, berufstätiger Dame

## möbl. Zimmer

in besserem Hause. Off. an die Gesch. u. Nr. 9629.

---

Akademiker sucht für sofort

## möbl. Zimmer

in gutem Hause. Zuschrift. unter Nr. 9590 an die Gesch. d. Ztg.

Nr. 55. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Montag 6. März 1922

# Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Orginalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Bochum, 6. März.

## Gronowski wird Oberpräsident von Westfalen.

**Laut einer Meldung der P. P. N. steht es nunmehr endgültig fest, daß der Nachfolger des am 31. März ausscheidenden Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Würmeling, der bekannte Zentrumsabgeordnete Gronowski sein wird.**

Hierzu wird uns noch aus Münster geschrieben: In einer am 25. Februar auf Ersuchen des Ministers Severing in Münster stattgefundenen interfraktionellen Besprechung des Westfälischen Provinzialausschusses entschied sich die Mehrheit für Gronowski; auch die Mehrheit des Zentrums des Provinziallandtages stimmte für G. Trotz der starken Widerstände weiter Volksschichten, besonders aus der Landwirtschaft, wird Gronowski den wichtigen Posten übernehmen.

## Einführung des Pfarrers Ernst Winnacker in sein neues Amt.

Gestern fand in der Friedenskirche die feierliche Einführung des neu erwählten Pfarrers Winnacker durch Superintendenten Niederstein statt. Von der hiesigen evangelischen Geistlichkeit wohnten der Feier bei Pastor Schmidt I, Superintendent Poensgen, Pastor Hentschel, Pastor Bockamp. Anlehnend an Corinther 2, 6: „Wir ermahnen Euch aber als Mithelfer, daß Ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfahet" richtete Superintendent Niederstein herzliche Worte der Begrüßung an die Gemeinde und den neu einzuführenden Pastor Winnacker. Treue Seelsorger waren der Gemeinde bisher beschieden in dem nahezu 50 Jahre amtierenden Pastor Schmidt I und dem Nachfolger Pastor Müller. Heute gelangt durch Wahl Herr Pfarrer Winnacker an diese Stelle. Nach dem feierlichen Einführungsakt übermittelte Pfarrer Bockamp im Namen der Gemeinde deren Willkommengruß.

Der nun in sein Amt eingeführte neue Seelsorger des Bezirks hatte in seiner Einführungspredigt die Textworte von Matthäus 4, Vers 1 bis 11: „Die Versuchung Jesu" zugrunde gelegt.

Kein kleines Arbeitsfeld ist Herrn Pastor Winnacker geboten. 5—6000 Seelen warten seiner.

Am Nachmittage 5 Uhr fand im großen Saale des evangelischen Vereinshauses eine Nachversammlung statt. Recht zahlreich hatten sich zu dieser Einführungsfeier die Gemeindemitglieder, und besonders auch die Presbyter und Repräsentanten, sowie die Mitglieder des 2. Pfarrbezirks eingefunden. Kirchmeister Rektor Viereegge überbrachte in herzlichen Worten dem Neuerwählten und seiner Frau Gemahlin die innigsten Grüße und Segenswünsche der Kirchengemeinde. Stimmungsvoll brachte dann der Friedenskirchenchor „Hör uns, Allmächtiger" zum Vortrag. Weitere Grüße überbrachten Frau Born im Namen des Frauenvereins; Bürodirektor Nickel im Namen des Männer-Vereins; der Vorsitzende im Namen des Bundes für entschiedenes Christentum; Presbyter Adolf im Namen des 2. Pfarrbezirks.

Warme Worte der Begrüßung richtete Herr Pfarrer Schmidt II an den Neueingeführten im Namen des Pfarrkollegiums. Herzlich waren die Worte, die Pfarrer Leich-Harpen an seinen lieben Amtskollegen in seinem Namen und im Namen der Gemeinde Harpen richtete.

Die Pausen zwischen den einzelnen Reden wurden wirkungsvoll ausgefüllt durch Prologe, Vorträge, Darbietungen des Friedenskirchenchors, des Jungfrauenchors, einer Mandolinenabteilung.

Im weiteren Verlaufe des Abends machte Pfarrer Schmidt II bekannt, daß im Befinden von Pfarrer Klose nach einer schweren Lungenentzündung eine leichte Besserung eingetreten, die Krise überwunden sei. Die Konfirmanden von Pfarrer Klose wird Pfarrer Schirmacher, die des zweiten Pfarrbezirks Pfarrer Winnacker übernehmen.

Warme, tief zu Herzen gehende Worte waren es, die nun Pfarrer Winnacker an die Festversammlung richtete. Im Monat Februar waren es sechs Jahre, seitdem er in Harpen eingeführt wurde. Im Rheinland habe er gehofft, festen Fuß zu fassen. Dann kam bei der Zahl 13 Harpen an die Reihe. Aber die Not der Zeit ließ es auch hier nicht dazu kommen, ein Lebensamt zu finden. Schwer war der Abschied von Harpen. Die Erfüllung eines Lebenswunsches nahte, als die Kirchenvertretung Bochum ihn in den zweiten Pfarrbezirk berief. Vielen innigen Dank sei er schuldig für die vielen Grüße und das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Lasset uns nun zusammen arbeiten!

Ein gemeinsamer Gesang und ein Segensspruch von Pastor Schmidt II bildeten den Schluß der schönen Einführungsfeier.

× **Der Ankauf von Gold für das Reich** durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 6.—12. März d. J. zum Preise von 850 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 425 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise bezahlt.

* **Schülermonatskarten auch an Studierende der Verwaltungsakademien.** Der Reichsverkehrsminister hat angeordnet, daß Schülermonatskarten fortan auch von ordentlichen Studierenden der Verwaltungsakademien benutzt werden können. Die grundsätzliche Tarifbestimmung, daß Schülermonatskarten an Personen in selbständiger Lebensstellung ausgegeben werden, bleibt hierdurch unberührt. Die Maßregel wird in Kürze durchgeführt.

△ **Haussammlung für den Zentralverband der Invaliden und Witwen Deutschlands.** Vom Reiche und der Stadt Bochum ist zugunsten der Mitglieder des Zentralverbandes der Invaliden und Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Bochum, eine Haussammlung bewilligt worden, die in der Zeit vom 6.—20. März stattfinden soll. Wenn man bedenkt, daß die Sozialrentner, die Witwen und Waisen unter der Not der Zeit am meisten zu leiden haben, da ihre Bezüge in keiner Weise mit der zunehmenden Teuerung Schritt gehalten haben, so darf erwartet werden, daß die Bürgerschaft in den Tagen der Sammlung gerade für diese Notleidenden eine offene Hand haben und nach bestem Können ihre Gaben für den edlen und wohltätigen Zweck beisteuern wird.

□ **Anrechnung des Wertes der Deputatkohlen beim Steuerabzug vom Arbeitslohn.** Wie das hiesige Finanzamt mitteilt, ist der Wert der Deputatkohlen bei Arbeitern und Angestellten vom 1. Jan. 1922 ab mit 80 Mark monatlich (nicht 60 Mark, wie zunächst berichtet war) beim Steuerabzug zu bemessen. Auf die Bekanntmachung in der heutigen Nr. wird verwiesen.

× **Unser Brot.** Das Mischungsverhältnis für die Woche vom 5. bis 11. März d. J. ist wie folgt festgesetzt: Graubrot: 60 Proz. Roggenmehl, 40 Proz. Weizenmehl.

* **Gesellschaft für Literatur und Kunst.** Wir stehen im Jahre der Dante-Erinnerungsfeiern. Auch die Literarische Gesellschaft will das Jubeljahr nicht vorübergehen lassen, ohne auf die Bedeutung Dantes und seiner Werke eingegangen zu sein. Sie hat daher den Dichter Fritz Droop zu einem Vortrag über Dante verpflichtet. Die Veranstaltung findet morgen abend 8 Uhr im Parkhause statt; sie hat hoffentlich einen guten Besuch aufzuweisen.

**Die Orgelprospektpfeifen,** welche während der Kriegsjahre in der Christus-, Paulus- und Johanneskirche entfernt wurden, sollen jetzt durch den Einbau neuer Metallpfeifen ersetzt werden. Man hofft, die Orgeln bis Ostern wieder ausgebaut zu haben. Besonders erfreulich ist die Feststellung, daß die Opferfreudigkeit der evang. Altstadtgemeinde für diesen Zweck groß ist.

* **Weiterbildung für Handwerker** und Facharbeiter der Industrie. Auf die Anzeige in der heutigen Nummer unserer Zeitung betreffend Lehrgänge zur Weiterbildung in der der gewerblichen Fortbildungsschule angegliederten Gewerbeschule machen wir unsere Leser besonders aufmerksam.

— **Verband der Kleingärtner-Vereine** von Bochum und Umgebung. Am 2. März 1922 haben sich folgende Vereine: Verein zur Förderung des Kleingartenbaues in Bochum, Schrebergartenverein Ehrenfeld, Schrebergartenverein „Erholung am Stadtpark", Gartenbauverein Steinkuhl, Gartenbauverein „Friedrichsburg" in Altenbochum und Gartenbauverein Weitmar zu dem obigen Verbande zur besseren Förderung ihrer Ziele zusammengeschlossen. Der Verband soll als Unterverband des Provinzialverbandes und des Reichsverbandes der Kleingärtner alle Kleingartenangelegenheiten und verwandte Gebiete vertreten und zwar im örtlichen Bereich bei den Behörden usw. Den Mitgliedern der angeschlossenen Vereine sollen durch gemeinsamen Bezug von Saatgut und Düngemitteln nach Möglichkeit größere Vorteile geboten werden. Der Verband beruht auf dem Gedanken, daß nur durch Zusammenschluß der gleichartigen Vereine die nötige Kraft und Geltung erreicht werden kann, die zur wirksamen Förderung der gemeinnützigen Ziele dringend nötig sind.

**Kindergesang im „Bergmannsheil".** Donnerstag nachmittag erfreute der Kinderchor der evang. Schule an der Ottostr. die im hiesigen Krankenhaus „Bergmannsheil" untergebrachten Pflegebefohlenen durch Gesang und Gedichtvortrag. Motetten, Marschweisen und Frühlingslieder erfreuten die Kranken und versuchten, sie im Alltagseinerlei mit neuem Mut zu baldiger Genesung zu erfüllen. Die Tatsache, daß die fröhlichen jungen Sänger lebhaften Beifall ernteten und von mehreren Stationen (zuletzt selbst von den Kindern) zu Gast gebeten wurden, dürfte erhellen, welcher Genuß ihnen beschieden war. Rektor Bohn und Lehrer Voigt konnten für den Besuch und das Dargebotene wiederholt Dank aus Schwestern- und Krankenmund entgegennehmen.

**Solisten im Mahler-Konzert des Musik-Vereins.** Am kommenden Dienstag weilen aus Anlaß des Mahler-Konzerts im Musikverein hervorragende, in ganz Deutschland bekannte und geschätzte Künstler in unserer Stadt: Lotte Leonard, die kürzlich in Essen mit ihrem glanzvollen dreigestrichenen d in Pfitzners „Romantischer Kantate" große Triumphe feierte, ferner C. M. Albers, die kürzlich in Berlin mit großem Erfolg sang, und endlich Alfred Wilde, dessen hervorragende Qualitäten vor allem als Oratorientenor von Fachzeitungen rückhaltlos anerkannt werden.

**Ev. Frauen-Verein Bochum-Wiemelhausen.** Der Ev. Frauen-Verein veranstaltete im Saale des Herrn Knappmann ein Wohltätigkeitsfest unter starker Beteiligung der Gemeinde. Mitwirkende waren das neugegründete Wiemelhauser Jugend-Orchester und der Frauenchor des evang. Frauen-Vereins, welcher zum erstenmal öffentlich auftrat; beide stehen unter Leitung des Herrn Weimann. Die Vorträge des Orchesters sowie des Chores fanden viel Beifall; der Dirigent hat es verstanden, in verhältnismäßig kurzer Zeit wirklich schöne Leistungen zu erzielen, so daß man auf dem beschrittenen Wege noch viel Gutes erwarten kann.

× **Ein Musikfest zum Gedächtnis für Rudi Stephan** findet vom 12.—14. März in Bochum unter Schulz-Dornburg statt. Zur Aufführung gelangt außer Liedern und der „Musik für Orchester" der 2. Akt der einzigen Oper des im Kriege gefallenen genialen Komponisten „Die ersten Menschen" in der Besetzung der Uraufführung am Frankfurter Opernhaus (Lauer-Kottlar, Fanger, Breitenfeld). Den einleitenden Vortrag hält Dr. Karl Holl, Frankfurt a. M.

**Ev. Jugend-Verein Bochum-Wiemelhausen.** Sonntag fand unter reger Beteiligung die Generalversammlung des Vereins statt. Herr Pfarrer Reckert hielt die Andacht und begrüßte dann die Erschienenen. Der Verein sah sich gezwungen, den Beitrag für jüngere Mitglieder auf 1 Mark, für ältere auf 2 Mark festzusetzen. Auch wurde die Gründung einer Jugendabteilung beschlossen. In den Vorstand wurden gewählt: Fritz Plewka, Vorsitzender; Walter Gustrau, dessen Stellvertreter; Alfred Spieß, Schriftführer; Otto Gieleler, Kassierer und Wietell und Plumer, Beisitzer. Mehrere Neuaufnahmen konnten verzeichnet werden.

**Bochumer Krieger- und Landwehrverein.** Bezirk 2. In seinem Vereinslokal Hahnefeld an der Hermannshöhe beging der Verein sein diesjähriges Winterfest. Der stellvertretende Vorsitzende, Kamerad Hubrich, begrüßte die überaus zahlreich Erschienenen. Kamerad Teumer hielt die Festansprache. Sein Hoch galt dem Vaterland und den Kriegervereinen. Dann wechselten in bunter Weise die Darbietungen der Kapelle Baarz ab mit den Weisen der Gesangabteilung im Verein. Vielen Beifall fanden die Variétonsolt des Kameraden Partenkirchen. Das unter Leitung des Kameraden Wieting aufgeführte Lustspiel „Die Seemannsbraut" entfesselte nicht endenwollenden Beifall. Eine Verlosung von gestifteten Geschenken unter den Kameraden und ein gemütlich zwangloses Beisammensein schloß die schöne Feier.

**Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einem Lagerraum in der Rottstr. zwei Fässer Heringe und eine zweirädrige Handkarre; einem Lehrjungen in einer Fabrik der Hattingerstr aus einem Schrank ein Schublehr; einem Wirt in der Wittenerstr. ca. 80—90 000 Mark Bargeld; aus einer Wohnung in der Thomasstr. ein Koffer mit Wäsche und Kleidungsstücken; einer Firma in der Friedrichstr. zwei Blöcke Banka-Zinn; aus einem Fuhrgeschäft in der Bahnhofstr. zwei Autodecken; aus einer Wohnung in der Klarastraße eine Brieftasche mit 300 Mark. — Festgenommen wurden: fünf Personen wegen Diebstahls; zwei Personen wegen Hausfriedensbruchs und Umhertreibens sowie je eine Person wegen Straßenraubs, Einbruchsdiebstahls, Bedrohung und Bettelns. — Seit dem 1. d. M. befinden sich in Verwahr der Kriminalpolizei Bochum 25 Flaschen Essigessenz und eine Dose Gurken, welche vermutlich aus einem Einbruchsdiebstahl herrühren. Eigentumsberechtigte wollen sich bei der Kriminal-Abteilung der Hattingerstraße 61, Zimmer 45, melden.

**Warnung vor einem Schwindler.** Vor einigen Tagen sprach auf der Geschäftsstelle eines Angestelltenverbandes ein angeblicher Ingenieur Richard Dausch vor und bat um ein Darlehen. Seinen recht glaubwürdigen Angaben, seine traurige Flüchtlingslage schildernd, Gehör schenkend, wurde ihm auch ein kleines Darlehen gegeben. Nach den dann ergebnislos verlaufenden Erkundigungen stellte sich heraus, daß es sich um einen Schwindler handelt. Da er es sicherlich versuchen wird, unter gleichen oder ähnlichen Tricks auch anderweit Gelder zu erschwindeln, so sei vor dem Schwindler öffentlich gewarnt.

**Urkundenfälschung.** Unter Anklage der Privaturkundenfälschung stand der Bergmann Hermann Wagner von hier vor der hiesigen Strafkammer. Der Angeklagte änderte den mit der Zeche Deutsch-Luxemburg abgeschlossenen Mietvertrag, indem er sich Stall und Gartenland zusprach. Das Urteil lautete auf drei Wochen Gefängnis. Mit einer Bewährungsfrist von drei Jahren wurde die Strafe in 2000 Mark Geldbuße umgewandelt.

## Aus dem Landkreise Bochum.

tg. **Altenbochum,** 4. März. Gemeinderatssitzung. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurden zunächst die Kanalisationsarbeiten in den neuprojektierten Straßen auf dem

## Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei.

**Montag, den 6. März 1922.**

**Jugendgruppe Bochum-Stadt,** abends 8 Uhr, bei Märker, Ferdinandstraße 44, wöchentliche Zusammenkunft. Redner: Frl. Lindorf.

**Jugendgruppe Brenschede,** abends 8 Uhr im „Haus Brenschede", wöchentliche Zusammenkunft. Redner: Herr E. Willich, Hauptversammlung.

**Jugendgruppe Gerthe,** abends 8 Uhr bei Paßmann, wöchentliche Zusammenkunft. Redner: Herr Paßmann.

**Jugendgruppe Grumme,** abends 8 Uhr in der „Kaiseraue", wöchentliche Zusammenkunft.

**Jugendgruppe Riemke,** abends 8 Uhr, im „Zillertal", wöchentliche Zusammenkunft.

**Jugendgruppe Querenburg,** abends 8 Uhr, bei Schneider (früher Schäper) wöchentliche Zusammenkunft.

## Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 1,50 M. bei Voranzahlung

**Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener Sitz Berlin, Ortsgruppe Bochum.** Montag, den 6. März 1922, abends 7½ Uhr pünktlich, Versammlung im Jugendsaale der Bürgergesellschaft. Tagesordnung wird vorher bekannt gegeben. Der Vorstand.

**Christlicher Metallarbeiterverband.**

**Gesangabteilung.** Montag, den 6. März, nachm. 5½ Uhr, Gesangprobe bei Schatz. Kein Sänger darf fehlen.

# Die indische Tänzerin

Roman von **Paul Oskar Höcker.**

10) (Nachdruck verboten.)

Endlich zeigte sich Tante Linda an einem der Fenster ihres Zimmers und nickte ihr zu, wie es schien, freudig bewegt.

Helvett erfuhr oben: der Konsul wollte ihrem Vater einen Kredit bis zu dreißigtausend Mark einräumen. Tante Linda hatte sich dafür schriftlich verpflichtet, die indischen Sammlungen ihres Schwagers zu seiner Verfügung zu halten.

Den Grund, weshalb ihr Schwager sich gerade an Konsul Pohl gewandt hatte, kannte die Gräfin, nannte ihn Helvett aber nicht. In der Residenz war die freundschaftliche Geschäftsverbindung, auf die sich Graf Udo in seinem Bittschreiben berufen hatte, vor ungefähr zwei Jahrzehnten vielfach erörtert worden. Als er noch als junger Leutnant hier bei den Dragonern stand, hatte er sich schon einmal in einer Stunde höchster Not dem auch damals schon für schwer reich geltenden Großhändler anvertraut. Seine Schulden hatten sich derart angehäuft, daß es ihm an den Kragen zu gehen drohte. Meldungen lagen bereits beim Regiment vor. Nun hatte der junge Graf aber in Wiesbaden die Bekanntschaft des mit seiner hübschen, überzarten Tochter durch Europa reisenden Sir Brechin gemacht. Vater und Tochter hatten Gefallen an ihm gefunden, und Miß Brechin war die denkbar glänzendste Partie. Pohl war daraufhin großmütig für den jungen Heiratskandidaten eingesprungen, und im ersten Jahr seiner Ehe hatte Graf Eltz von Benares aus die stattliche Summe mit Zins und Zinseszins zurückerstattet.

Als es fünf Uhr schlug, fuhr die Gräfin plötzlich erschrocken empor. Sie hätte sich gestern bei der Prinzessin angemeldet, sagte sie. „Weißt, Helvett, und dich nehm' ich mit. Damit du mir wieder auf andre Gedanken kommst."

In unsagbarer Beklemmung starrte Helvett vor sich nieder. Schon verschiedene Male hatte sie angesetzt, um die Tante einzuweihen. Immer wieder verlor sie den Mut. Besuche zu machen in dieser Stimmung war ihr ganz unmöglich. Noch weniger war sie imstande, allein hier zu bleiben und Besuche zu empfangen. Denn es war doch denkbar, nein, wahrscheinlich, ja gewiß, daß Röchlingen kommen würde.

Die ganze schwere Demütigung empfand sie bei dieser Vorstellung wieder. Sie preßte die Hände ineinander, und langsam, stockend berichtete sie über den Schritt, den sie getan hatte.

Die Gräfin hörte erstaunt, dann mehr und mehr gerührt zu, küßte sie auf die Stirn und zog sie mit sich durchs Zimmer. „Mög's dein Glück sein, Helvett. Mehr sag' ich nicht. Ich kenn' ihn zu wenig. Aber ich kenn' dich. Drum kann ich vorderhand nur ihm zu seiner Wahl gratulieren." Ein Lächeln huschte über ihr Antlitz. „Schau an, Helvett, und du wehrst mir gar nicht, wo ich anfang', über deine Zukunft zu schwätzen. Das ist ja dummes Zeug jetzt."

„Aber es hat sich doch nun alles geändert, Tante! Ich muß ihm doch das sagen. Ach, und das ist ja so furchtbar! Kann er mir denn glauben, daß ich von diesen garstigen Verhältnissen gar keine Ahnung gehabt habe? Sieht sich's nicht wie eine ganz häßliche Spekulation an?"

„Du wirst jetzt ja in Erfahrung bringen, was du schon immer hast wissen wollen: ob er sich bloß auf das Goldfischle gespitzt hat, oder ob er ein ganzer Kerl ist und dich haben will wegen deiner selbst."

Aus dem Besuch bei der Prinzessin ward also nichts. Die beiden Damen setzten sich zum Tee. Und als es klingelte, sagte die Gräfin zum Mädchen: „Besuch wird angenommen."

Aber es waren nur die Fähnriche, Röchlingen kam nicht. Später stellte sich noch Fräulein v. Rüdiger ein und — ganz zuletzt — Herr v. Varnehagen.

Helvett war mit ihren Gedanken bei all den flinken Gesprächen über Alltags- und Festtagsdinge nicht zur Stelle. Der Rittmeister merkte es und zog sie mit ihrer Zerstreutheit auf. Aber auch sein Wesen war heute seltsam unfrei. Einmal, als Fräulein v. Rüdiger einem der Fähnriche in der Ecke die scheußliche Fratze der Gottheit Ganescha erklärte, beugte sich Varnehagen der Komteesse zu und sagte mit einer Art Spott, aber sehr leise, fast im Flüsterton: „Konsul Pohl ist Stammgast in Ihrem Hause geworden? Zufällig kam ich zweimal heute hier vorbei — vielmehr ich machte Ihnen Fensterpromenaden — und beide Male sah ich den wackern Herrn Papa meines Freundes Edu auf dem Wege zu Ihnen."

Sie fühlte, daß der Schreck sich deutlich auf ihren Zügen malte. Gewaltsam suchte sie sich zu beherrschen. „Welch rührendes Interesse, Herr v. Varnehagen!" sagte sie spöttisch. „Er war in Geschäften bei Tante."

„O — in Geschäften." Er musterte sie ein paar Sekunden lang in seiner scharfen Art, die sie schon immer nervös gemacht hatte. „Ich fürchtete schon, man würde Glück wünschen müssen."

Nun schlug sie fast flammend den Blick zu ihm auf. „Für wen fürchteten Sie?"

„Zunächst für mich, Komteesse. Aber auch für Sie." Er löste den Blick nicht aus dem ihren. „Sie sind mir gestern ausgerissen, Komteesse. Der Tanz war noch nicht zu Ende."

„Für mich war er's. Ich litt zu sehr unter dem, was Sie mir sagten."

„Ich kann mich nicht erinnern, mich gerade gestern über Pohl Sohn lustig gemacht zu haben."

„Um ihn handelt sich's auch nicht."

„Nicht?" Er preßte für eine Sekunde die Lippen fest zusammen. „Und leiden Sie aus allgemeiner Humanität, wenn man andre aufs Korn nimmt, oder kränkt man spezielle Empfindungen, Komteesse?"

„Wie seltsam fragen Sie?"

„Ich möchte es brennend gern wissen. Ich bin so gar nicht sentimental. Aber gestern abend hab' ich einmal eingehende Zwiesprache mit mir gehalten. Wenn ich also erführe, daß ich spezielle Empfindungen bei Ihnen verletzt habe, dann — würde ich natürlich um Verzeihung bitten."

„Sie ist Ihnen gewährt, Herr v. Varnehagen."

Noch ein paar Sekunden lang bohrte sich sein Blick in den ihren. Er hatte verstanden. Auch Helvett empfand, daß diese Fragen von tieferer Bedeutung waren. Varnehagen war nicht der Mann, sich einem offenen Korb auszusetzen. Daß etwas spielte, was seine Bewerbung gefährdete, hatte er schon gestern gemerkt. Ihre letzten Worte gaben ihm nun die Gewißheit, daß Helvett sich inzwischen anderweit gebunden hatte.

„Also war meine Befürchtung doch begründet, Komteesse. Man darf gratulieren? Ich tue das hiermit."

Sie blieb unbeweglich — aber sie war sehr blaß geworden.

Gleich darauf erhob er sich und verabschiedete sich.

Die Gräfin Linda, die den ganzen Vorgang mit beobachtet hatte, obwohl sie anscheinend sehr eifrig ein Gespräch mit dem Fähnrich in Fluß hielt, wußte sofort: Helvett hatte den Rittmeister als Freier ausgeschlagen.

Varnehagen war ihr zwar nie besonders sympathisch gewesen, doch immerhin war er sehr reich, was unter den jetzigen Verhältnissen hätte stark in die Wagschale fallen können.

In wachsender Spannung sah sie nun dem Kommen Röchlingens entgegen.

Doch der letzte Gast ging — Fräulein v. Rüdiger, die als Schleichpatrouille geschickt war, wie die Gräfin vermutete — Röchlingen zeigte sich noch immer nicht.

Und er kam auch den ganzen folgenden Tag nicht.

Es war ein Sonntag mit lustigem Schneegestöber. Gegen Mittag klärte sich der Himmel auf, die Sonne kam zum Vorschein, und die Prinzessin Sophie Barbara schickte einen Lakai mit der Anfrage, ob die Gräfin Eltz sie auf einer Schlittenpartie zur Solitüde im Wildpark begleiten wollte.

„Das gilt für dich natürlich mit, Helvett," sagte die Gräfin.

Helvett schüttelte den Kopf. Sie konnte kaum sprechen. Zwei Besuche — gleichgültige Besuche — hatte sie empfangen müssen. Sie hatte sich ans Klavier gesetzt, um zu spielen. Die Finger folgten ihr nicht. Sie hatte lesen wollen — aber nur geblättert. Nun war sie am Ende ihrer Kräfte.

(Fortsetzung folgt.)

Schulte Vels'schen Gelände vergeben. Die Kanalisierungsarbeiten in der Goystraße zwischen Laer- und Querstraße wurden der Gesellschaft Bauhütte in Bochum übertragen. Die Kanalisierung der Amtsstraße wurde einstweilen noch zurückgestellt, ebenso die Instandsetzung der verlängerten Nordstraße, desgleichen auch die Herstellung von Plattenbürgersteigen an der Wittenerstraße. Die Arbeiten zur Einfriedigung des Havkenscheider Wäldchens wurden dem Mindestfordernden, Gärtner Grasedick, von hier übertragen. Von der Veranlagung zur Emscher-Genossenschaft nahm Vertretung Kenntnis. Einwendungen sind nicht zu erheben. Die Gemeinde hat für 1922 13 631 Mark zu zahlen gegen 7753 Mark im Vorjahre. Der Antrag der Genossenschaftlichen Bauunternehmung, e. G. m. b. H., zu Bochum auf Beteiligung wurde zunächst der Baukommission überwiesen. Im allgemeinen stand man dem Antrage wohlwollend gegenüber. Die Anstellung eines Bautechnikers auf Kosten der Gemeinde lehnte Vertretung ab mit der Begründung, daß dies Sache des Amtes sei. Infolge Erhöhung der Fuhr- und Arbeitslöhne wurden für 1922 die Müllabfuhrgebühren für den Raum auf 3,80 Mark, für jede Bäckerei auf 60 Mark erhöht. Der hiesigen Arbeiter-Samariter-Kolonne, die sich bei jedem Unfall bereitwilligst zur Verfügung stellt, (Meldeele Gemeindehaus) wurden die Kosten für eine Tragbahre bewilligt. Diese bleibt jedoch Eigentum der Gemeinde. Dann wurden noch einige Kommissionen gewählt, darunter eine, die die Einführung einer neuen Lustbarkeitssteuerordnung vorbereiten soll.

tg. **Altenbochum**, 3. März. Der Schulvorstand der bergmännischen Fortbildungsschule beschloß eine neue (5.) Klasse einzurichten, die in der Schule an der Wittenerstraße untergebracht werden soll. Als Lehrer wurde der Lehrer Möninghoff von hier in Vorschlag gebracht.

tg. **Laer**, 3. März. Mittelschule. Der Schulvorstand der Mittelschule beschloß in der letzten Sitzung dem bisher probeweise beschäftigten Lehrer Scheib zu Ostern ds. Js. endgültig die 2. Mittelschullehrerstelle zu übertragen. Ferner wurde die Gründung einer 3. Lehrerstelle beschlossen. Zu dem Schulgeld für Auswärtige soll fortab ein 30proz. Aufschlag erhoben werden.

tl. **Weitmar**, 3. März. Deutsche Volkspartei. Die letzte Versammlung der Jugendgruppe Weitmar der Deutschen Volkspartei war gut besucht. Nach der Begrüßung und einigen Worten des Herrn Kilsitt von der Jugendgruppe Brenschede, die zu gemeinsamer Arbeit aller Gruppen aufforderten, hielt Herr Grinkmann einen Vortrag über das Thema „Die deutsche Zukunft". Er warnte vor allem vor einem tatlähmenden Pessimismus. Wir müßten hoffen, daß die gesunde Kraft des deutschen Volkes alle Mißstände überwinden wird und Deutschland wieder einer besseren Zukunft entgegengehen wird. Der unterhaltende Teil brachte Gesellschaftsspiele.

# Handel / Industrie / Verkehr

## Generalversammlungen des Stinnes-Konzerns.

In der unter dem Vorsitze von Hugo Stinnes abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung des

**Bochumer Vereins**

für Bergbau und Gußstahlfabrikation wurde die Dividende nach dem Vorschlage der Verwaltung und entsprechend den Abmachungen mit der Interessengemeinschaft auf 30 Prozent festgesetzt und von Montag ab zahlbar gestellt. Kommerzienrat Dr. W. Baare, der bekanntlich nach langjähriger verdienstvoller Tätigkeit von der Leitung des Werkes zurückgetreten ist, wurde durch Zuruf in den Verwaltungsrat gewählt. Anfragen wurden nicht gestellt und Mitteilungen zur Ergänzung des Geschäftsberichts nicht gemacht. — In der Versammlung der

**Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft,**

in der ein Kapital von 178 671 200 Mark vertreten war, wurde der Abschluß einstimmig genehmigt, der Verwaltung in derselben Weise Entlastung erteilt und die Dividende auf 20 Prozent festgesetzt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Dr. Salomonsohn-Berlin und Geheimrat Kirdorf traten der Meldung entgegen, wonach es innerhalb der Interessengemeinschaft zu Differenzen gekommen sei; sie betonten, das Zusammenarbeiten sei ein außerordentlich freundschaftliches; schon nach einjährigem Beisammensein habe man erkannt, daß man den rechten Weg eingeschlagen habe. Die Erfolge des Zusammenschlusses seien große Ersparnisse und wirtschaftliche Vorteile. Geheimrat Kirdorf kam auf die Schwierigkeiten zu sprechen, mit denen heute die Wirtschaft zu kämpfen hat; er betonte, daß der Bergbau besonders unter diesen Schwierigkeiten zu leiden habe. Die Gelsenkirchener Gesellschaft, die sich ja hauptsächlich auf den Bergbau stütze, habe in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres mit ganz gewaltigen Verlusten abgeschlossen, weil die Kohlenpreise nicht mit den Steigerungen der Ausgaben für Löhne und Materialkosten Schritt gehalten hätten. Neuerdings sei man ja besser daran insofern, als jetzt den Unkostensteigerungen sich automatisch eine Erhöhung der Kohlenpreise beigselle. Besonders scharf wandte sich Kirdorf gegen die Zwangswirtschaft, die der Wirtschaft hemmende Fesseln anlege. Wie sich die politischen Verhältnisse in der Zukunft gestalten werden, könne man noch nicht übersehen; die einzige Hoffnung sei, wenigstens das wirtschaftliche Leben auf der Höhe zu erhalten. In der Interessengemeinschaft als dem größten deutschen und vielleicht dem bedeutendsten Weltunternehmen sei die Grundlage für diese Hoffnung gegeben. Anstelle des aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Freiherrn von Oppenheim wurde Herr Eberhard von Oppenheim und an Stelle des Geheimrats vom Rath dessen Schwiegersohn, Gutsbesitzer Fischer-Sayn, neu in den Aufsichtsrat gewählt. — Die Hauptversammlung der

**Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft,**

in der ein Kapital von 192 053 000 Mark vertreten war setzte die Dividende nach den Vorschlägen der Verwaltung auf 20 Prozent fest. In den Aufsichtsrat tritt an Stelle des Freiherrn von Oppenheim auch hier Herr Eberhard von Oppenheim neu ein. Mitteilungen zum Geschäftsbericht wurden nicht gegeben.

---

tbo. **Gewerkschaft Carl Friedrich, Anthrazitgrube im Wurmrevier,** Richterich bei Aachen. Wie uns von der Gewerkschaft mitgeteilt wird, sind die Aktien der Anthrazitgrube Carl Friedrich Akt.-Ges. für Bergbau und verwandte Industrien für die rechtzeitig zum Umtausch angemeldeten Kuxe bei ihr eingegangen. Die Aktien werden nunmehr alsbald den Bezugsberechtigten von den Bankhäusern Drosle u. Tewes in Bochum und Hamm und Rose u. Co. in Wanne gegen Rückgabe der Zwischenscheine zugestellt werden. Damit die Aktien ohne Verzug den Aktionären ausgehändigt werden können, empfiehlt es sich, die Zwischenscheine sofort bei den vorgenannten Bankhäusern bezw. bei der Umschreibungsstelle der Gewerkschaft Carl Friedrich, Bochum, Zeppelinstr. 5, einzureichen.

* **Endgültiges Zustandekommen der Vereinigung in der Kaliindustrie.** Seit einiger Zeit sind die Bestrebungen auf einen engen Zusammenschluß der führenden Kaliwerke bekannt. Die außerordentlich starken Preissteigerungen an den Börsen ließen bereits feste Kombinationen aufkommen, die jetzt endlich amtlich bestätigt werden. In der Aufsichtsratssitzung der Kaliwerke Aschersleben wurde die Frage eines Zusammengehens mit den Kaliwerken Salzdetfurth, Westeregeln und Ver. Chemische Fabriken zu Leopoldshall geprüft und der Beschluß gefaßt, in diesem Zusammenhang das Aktienkapital auf 110 Millionen Mark zu erhöhen. Es dürften 23 Millionen Mark neue Stammaktien und 7 Millionen Vorzugsaktien, die mit mehrfachem Stimmrecht ausgestattet sind, geschaffen werden. Des weiteren wird zwischen den genannten Werken ein Austausch von Aufsichtsratsmitgliedern vorgenommen werden. Die entsprechende Generalversammlung der Kaliwerke Aschersleben wurde auf den 29. März einberufen. Es wird vorgeschlagen, das gesamte Kapital der Ver. Chem. Fabriken zu Leopoldshalt mit den neugeschaffenen Mitteln zu erwerben und den Restbetrag den Kaliwerken Salzdetfurth zur Verfügung zu stellen. Es trifft sich sonderbar, daß gerade an dem Tage, an dem diese außerordentlich wichtige Vereinigung innerhalb der deutschen Kaliindustrie bekannt wird, der führende Mann dieser Konzernbildung, Hugo F. Herzfeld, hingeschieden ist. Bekanntlich hat Herzfeld durch Vereinigung der Aktienmehrheiten der führenden Kaliwerke in seiner Hand die Möglichkeit dieses Zusammengehens geschaffen, aber nun das endgültige Zustandekommen seines Planes nicht mehr erlebt. Die Börsen reagierten nach Bekanntwerden des Todesfalles sofort durch erhebliche Kursrückgänge, da man bevorstehende stärkere Abgaben seiner Nachfolger erwartet.

---

## Aus der Nachbarschaft.

### Ein großzügiger Wiederaufforstungsplan im Kreise Hattingen.

ki. Der verhältnismäßig wenig industrialisierte Kreis Hattingen, ein Hauptausflugs- und Erholungsgebiet der umliegenden Großstädte Essen, Bochum, Barmen und Elberfeld, wies bis vor einigen Jahren einen überaus reichen Bestand an Waldungen auf, unter dem aber die Nachkriegszeit leider gewaltig aufgeräumt hat. Der Kohlenmangel und die ständig steigenden Kohlenpreise führen zu einem erbarmungslosen Kahlschlag durch die Besitzer, und schließlich wäre wohl die völlige Vernichtung der Wälder unabwendbar gewesen, wenn nicht im Jahre 1921 plötzlich der große Preissturz auf dem Holzmarkt eingetreten wäre. Als der Ruhrsiedlungsverband in Tätigkeit trat, war schon viel Wald vernichtet; er versuchte alsbald, hier mehrfach einzugreifen, doch reichen einstweilen seine Befugnisse in dieser Richtung nicht aus. Die Waldflächen wurden in das Grünflächenverzeichnis des Verbandes aufgenommen.

Wie wir hören, ist die Kreisverwaltung bestrebt, das geschehene Unrecht durch eine großzügige Aufforstung wieder gutzumachen. Für diesen Zweck hat der Landrat von Hattingen Beihilfen aus dem preußischen Westfonds beantragt. Es handelt sich um die Wiederaufforstung von 460 Hektar. Die Kosten betragen für den Hektar 7500 Mark, im ganzen also 3 375 000 Mark. Die Besitzer, meist kleine Landwirte, sind allein nicht in der Lage, die erforderlichen Mittel aufzubringen, da sie für das geschlagene Holz z. Zt. weniger gelöst haben, als heute allein die Aufräumungsarbeiten kosten, die vor der Aufforstung vorzunehmen sind. Es ist aber vorgesehen, daß die Besitzer aus eigenen Mitteln mindestens die Beiträge verwenden, die sie beim Holzverkauf erzielt haben.

Der Plan der Kreisverwaltung verdient alle Anerkennung. Es ist sehr zu wünschen, daß die Regierung die erbetenen Beihilfen bewilligt, und zwar bald, da die Wiederaufforstung drängt. Es handelt sich zu 90 Prozent um gebirgiges, für sonstige Kulturen ungeeignetes Gelände, das von Verwilderung und vor allem von Abspülung der Humusdecke bedroht ist, wodurch bei längerem Hinauszögern die Wiederaufforstung für alle Zeiten unmöglich gemacht würde. Hoffentlich sieht auch die Regierung ein, daß hier große Interessen der Industriebevölkerung auf dem Spiele stehen, die nicht vernachlässigt werden dürfen.

Uebrigens lehrt dieser Fall bei näherer Betrachtung eindringlich die Notwendigkeit des Ruhrsiedelungsverbandes und die Verleihung größerer Machtmittel an denselben. Es ist doch ein Widersinn, erst die Waldvernichtung zuzulassen und dann Millionenkosten für die Wiederaufforstung zu bewilligen. Diese können in Zukunft glatt gespart werden, wenn man dem Ruhrsiedelungsverband die nötigen Befugnisse zur Walderhaltung gibt, wie es hoffentlich demnächst durch Annahme des Waldschutzgesetzes geschieht.

---


**Statt besonderer Anzeige.**

Nach kurzem, schwerem Krankenlager entschlief am Samstag, den 4. März, um 6¾ Uhr abends, mein lieber Gatte, unser treuer Vater, Schwiegervater und Großvater, der

**Bürovorsteher**

**Heinrich Trebe**

nach einem arbeitsreichen Leben im fast vollendeten 57. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**Frau Luise Trebe** geb. **Fuchs**
**Dr. phil. Wilhelm Trebe**
**Emma Rüsberg** geb. **Trebe**
**Hedwig Trebe**
**Albert Rüsberg**
**Ingeborg Rüsberg**

Bochum, den 5. März 1922.
Kaiser-Friedrich-Platz 3

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. März, um 3 Uhr nachm. von der Kapelle der Augusta-Kranken-Anstalt aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher daselbst.



**Trauringe**
massiv Gold 8918
Jede Preislage und Form stets vorrätig.
**Heinr. Schweers**
Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13



**Wer Stoff hat**
Herren- u. Knaben-Kleidung, Anfertigung nach Maß, Umändern Wenden, Aufbügeln bei billiger und guter Bedienung in eigener Werkstatt. 8167
Herm. Jssel, Bochum
Dorstener Straße 116



Puppen-Klinik
Zum Puppendoktor
Knaufs Damenfrisiersalon
20 Königstr. 20
repariert
ständig Puppen


Am 4. ds. Mts. starb nach längerer Krankheit der Revier-steiger unserer Schachtanlage I/II

**Herr Otto Möbius.**

Der Verstorbene stand seit dem 2. November 1916 als Beamter in unseren Diensten und hat sich durch große Pflichttreue, Fleiß und Umsicht ausgezeichnet. Infolge seines tadellosen Charakters war er bei Vorgesetzten und Arbeitern gleich hoch geschätzt. Wir bedauern seinen Verlust lebhaft und werden ihm ein ehrendes Andenken allzeit bewahren. 9708

Bochum, den 4. März 1922.

**Gewerkschaft ver. Constantin der Grosse.**

17a N 3/20 **Konkursverfahren.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Trulsen & Hermann in Bochum wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Bochum, den 27. Februar 1922.

9710 **Amtsgericht.**

## Stadt Bochum

### Erhöhung der Bäderpreise

(ausschließlich der Bäder in den Schulen.)

Durch Stadtverordnetenbeschluß vom 3. März 1922 sind die bisherigen Preise für die städt. Schwimm- und Badeanstalten mit sofortiger Wirkung wie folgt abgeändert:

| | |
|---|---|
| **Schwimmbad:** | |
| Badekarten für Erwachsene | 2,50 Mk. |
| Badekarten für Kinder unter 15 Jahren | 1,50 Mk. |
| **Volksbad:** | 1,50 Mk. |
| **Brausebad:** | 1,50 Mk. |
| **Karten für den Schwimmunterricht:** | |
| für Erwachsene, gültig für 6 Monate | 50,— Mk. |
| für Kinder unter 15 Jahren | 30,— Mk. |
| **Wannenbäder:** | |
| Badekarte 1. Klasse | 12,— Mk. |
| Badekarte 2. Klasse | 6,— Mk. |
| Badekarte 3. Klasse | 3,— Mk. |
| **Heilbäder:** | |
| Dampfbad ohne Massage | 18,— Mk. |
| Dampfbad mit Massage | 22,— Mk. |
| Massage oder Abreibung (Teilmassage) | 14,— Mk. |
| Douchenbad ohne Massage | 14,— Mk. |
| Douchenbad mit Massage | 18,— Mk. |
| Elektr. Lichtbad ohne Massage | 22,— Mk. |
| Elektr. Lichtbad mit Massage | 26,— Mk. |
| Oertl. Bestrahlung mit Scheinwerfer | 15,— Mk. |
| **Aufbewahrung eigener Wäsche:** | |
| 1 Handtuch und Hose (kleines Gefach) | 15,— Mk. |
| 1 Badeanzug und Badetuch (großes Gefach) ½ Jahr | 20,— Mk. |
| **Wäschereinigung:** | |
| 1 Handtuch oder Hose | 1,50 Mk. |
| 1 Badeanzug oder Badetuch | 3,— Mk. |
| Besichtigung der Anstalt | 4,— Mk. |
| Besichtigung der Schwimmhalle | 2,50 Mk. |

Bochum, den 4. März 1922. 9706

**Die Direktion der städtischen Beleuchtungs- u. Wasserwerke.**

### Marktstandsgebühren.

Durch Beschluß der städtischen Körperschaften vom 23. 2/3. 3. 1922 sind die Marktstandsgebühren wie folgt festgesetzt:

a) für Wochenmärkte:

1. für Stände mit Fleisch, Fleischwaren, Wild, Geflügel, Fischen, Butter, butterähnlichen Erzeugnissen und Käse für Quadratmeter und Markt 3 Mk.
2. für andere Waren und Gegenstände für Quadratmeter und Markt 2 Mk.

Für Eckplätze ist für Quadratmeter und Markt ein Zuschlag von 1 Mark zu zahlen. Jedes angefangene Quadratmeter wird voll berechnet.

b) für Viehmärkte auf dem Moltkeplatz:

| | |
|---|---|
| 1 für 1 Pferd, Fohlen, Esel, Maultier, Rindvieh | 20 Mk. |
| 2. für 1 fettes oder überjähriges Schwein | 10 Mk. |
| 3. für 1 Läuferschwein oder Ferkel | 3 Mk. |
| 4. für 1 Kalb, Schaf, Ziege, Hammel, Hund | 5 Mk. |
| 5. für 1 Lamm oder 1 Kitze | 2 Mk. |
| 6. Aufstellen eines Wagens | 5 Mk. |
| 7. Eintrittsgeld für Kaufliebhaber und sonstige Marktbesucher | 1 Mk. |

Die Gebühren treten mit der Verkündigung in Kraft, die früheren Gebührenordnungen sind aufgehoben. 9705

Bochum, den 3. März 1922.

**Der Magistrat.**

### Städtische Gewerbeschule Bochum.

Neue Lehrgänge beginnen am 26. April ds. Js. Der Unterricht umfaßt die Gebiete:

Mathematik, Mechanik u. Festigkeitslehre, Technologie, Maschinenelemente, Darstellende Geometrie u. Maschinenzeichnen; Fachunterricht für Elektriker mit praktischen Uebungen Baugewerbe, Vermessungswesen, schmückende Berufe und Buchgewerbe; gewerbl. Buchführung mit Geschäfts- und Gesetzeskunde zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung.

Das Schulgeld beträgt bei 4 Wochenstunden 60 Mk., für Auswärtige 90 Mk.; bei 8 Wochenstunden 100 Mk., für Auswärtige 150 Mk. für das Schulhalbjahr. Für Auswärtige gewährt die Straßenbahn Vergünstigungen.

Anmeldungen werden bis zum 20. März wochentags von 10—12½ Uhr, Sonntags von 11—12 Uhr im Geschäftszimmer der Städtischen Berufsschulen, Wittener Straße 7 entgegengenommen. 9699

Bochum, den 3. März 1922.

**Der Direktor.**

## Stadt- und Landkreis Bochum

### Anrechnung des Wertes der Deputatkohlen beim Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Nachdem die Einkommensteuer bei Einkommen vom Arbeitslohn bis zu 50 000 Mk. durch den Lohnabzug als getilgt gilt, muß bei den Bergarbeitern und Bergbauangestellten der aus der Lieferung der Freikohlen (Deputatkohlen) erwachsende geldwerte Vorteil auch beim Steuerabzug vom Arbeitslohn mit berücksichtigt werden. In Uebereinstimmung mit dem Landesfinanzamt Düsseldorf und im Einvernehmen mit dem Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund zu Essen hat das Landesfinanzamt in Münster angeordnet, daß die Deputatkohlen bei Arbeitern und Angestellten mit 80 Mk. monatlich beim Lohnabzug zu bewerten sind. Hierbei ist berücksichtigt, daß die Arbeiter und Angestellten zum Teil eine geringe Entschädigung für die Hausbrandkohle zahlen müssen. Diese Anordnung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1922 ab in Kraft. Soweit bereits Bezüge für Januar gezahlt sind, muß der Lohnabzug vom Werte der Deputatkohlen bei der nächsten Lohnzahlung nachgeholt werden. 9698

Bochum, den 2. März 1922.

**Das Finanzamt.**

## Gemeinde Gerthe.

### Bekanntmachung.

Veranlaßt durch die in letzter Zeit zunehmenden Diebstähle und Beschädigungen in ihren Wald- und Friedhofsanlagen und Wiesengrundstücken hat die Gemeinde Gerthe am 1. März ds. Js. einen Parkwärter angestellt, der angewiesen ist, unnachsichtlich gegen Waldfrevler und Diebe und besonders auch gegen Personen, die unerlaubterweise ihr Vieh in die Anlagen und Wesen der Gemeinde laufen lassen, einzuschreiten. 9715

Gerthe, den 1. März 1922.

**Der Gemeindevorsteher: Mette.**


**HOFFBAUER-STIFTUNG**
POTSDAM-HERMANNSWERDER
JUGENDHEIM (vom 2. Jahre an) mit LYZEUM für Mädchen u. jüng. Knaben.
FRAUENSCHULE mit staatl. Berechtig.
HAUSHALTUNGSSCHULE
ERHOLUNGSHEIM
Idyllische Lage am Wald u. Wasser.



**Zentralheizungen,**
Sanitäre Installation
Lieferung von Rohrleitungen,
Abwärmeverwertungs - Anlagen
Waschkauen, 8114
Kokssparer zum Einbau in vorhandene Heizkessel.
**Albert Staubach, Jng.**
Fernspr. 669 Bochum Fernspr. 669